

UNI-REPORT

7. Dezember 1983

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 16 · Nr. 12

Universität saniert Liegenschaften

Die alten Villen zwischen Plaza-Hotel und Uni-Turm sehen besseren Zeiten entgegen. Während das Haus in der Georg-Voigt-Straße 8 bereits 1982 mit etwa 400 000 Mark saniert wurde, sind nun die Handwerker seit Mitte Juli dieses Jahres dabei, auch die Liegenschaften Senckenberganlage 9-11 und Georg-Voigt-Straße 4 und 6 von Grund auf zu sanieren.

Die Häuser gehören der Universität und werden bisher mehr schlecht als recht genutzt. Veraltete Technik, schwache Elektroleitungen, defekte Dächer und dunkle Räume beeinträchtigen die Arbeit von Wissenschaftlern, Mitarbeitern und Studenten. Die Sanierung der Gebäude wird etwa 4,2 Millionen Mark verschlingen. Die Mittel kommen aus dem Sonderprogramm für energieeinsparende Maßnahmen der hessischen Landesregierung. Somit stehen bauliche Veränderungen, die Energiekosten verringern, im Vordergrund. Darum werden auch die Heizungen aller Häuser an das Fernheizwerk in der Gräfstraße angeschlossen. Die Versorgungsleitungen reichten bereits bis zum südlichen Teil des Uni-Turms und mußten in den letzten Wochen nur bis zu den einzelnen Häusern verlä-

ngert werden. Die Arbeiten sind abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch ausreichende Kabel für Telefon und Datenübertragung gelegt.

Neben den allgemeinen Renovierungs- und Installationsarbeiten (neue Fenster, Stromleitungen, sanitäre Einrichtungen) schlugen die Sanierung von Treppenhäusern und Dachgebälk zu Buche. In zwei Häusern müssen die hölzernen Treppen abgerissen werden. Die Sicherheitsvorschriften verlangen, daß die Treppenhäuser feuersicher sind. Verschiedene Balken im Dachstuhl sind bereits so morsch, daß sie bei Berührung zerbröckeln. Sie müssen ebenfalls erneuert werden. Die Sanierung der Häuser wird im Februar 1984 beendet sein. Danach folgen die Liegenschaften Georg-Voigt-Straße 10-12.

Die Gebäude in der Senckenberganlage/Georg-Voigt-Straße sollten eigentlich abgerissen werden und damit Platz machen für einen Erweiterungsbau des Turms. Da dafür zur Zeit und in naher Zukunft keine Mittel zur Verfügung stehen, werden die Villen durch das Sonderprogramm der Landesregierung saniert.

Die einzige Neubaumaßnahme der Universität geht zur Zeit in Niederursel der Vollendung entgegen. Voraussichtlich Ende 1984 zieht das Institut für Physikalische Chemie von der Robert-Mayer-Straße auf den Niederurseler Hang um. Die Neubauten mit Hörsälen und Bibliothek kosten über 30 Millionen Mark.

Im Kernbereich bleibt der Universität für größere Neubauten nur noch das Depotgelände. Es steht an erster Stelle in der Priorität der Baumaß-



nahmen in den Geisteswissenschaften. Das Gelände ist der Universität vertraglich zugesichert; die Übergabe der Flächen von der Stadt an das Land muß nach Auffassung der Universität baldmöglichst erfolgen.

Der Haushaltsausschuß hat sich in seiner Sitzung am 1. Dezember 1983 mit der Bebauung des Geländes erstmals befaßt. Das geplante „Mehrzweckgebäude Buchwissenschaften“ soll zur Unterbringung der Fachbereiche Neuere Philologien und Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften dienen. Beide Fachbereiche sind zur Zeit auf insgesamt 18 Standorte verteilt. Hieraus ergibt sich, daß der Lehr- und Forschungsbetrieb nur mit erheblichem organisatorischen Aufwand und mit Zeitverlusten aufrechterhalten werden kann. Eine sach- und funktionsgerechte geschlossene Unterbringung ist deshalb unbedingt erforderlich.

Die Häuser der Universität in der Senckenberganlage 9-11 und Georg-Voigt-Straße 4 und 6 werden zur Zeit von Grund auf saniert.

Fotos: Heisig

Stiftungsrat wählte Kelm zum Vorsitzenden

Präsident Prof. Dr. Hartwig Kelm ist Vorsitzender der „Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main“. Die Mitglieder des Stiftungsrates wählten ihn in ihrer Sitzung am 29. November einstimmig. Zu seinem Vertreter wurde Bankier Michael Hauck gewählt. Geschäftsführer der Stiftung ist Universitätskanzler Dr. Wolfgang Busch.

Die Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen war im Sommersemester gegründet

worden. In ihr sind die zahlreichen sogenannten Altstiftungen, deren Vermögen durch Geldentwertung und Inflation stark gemindert wurden, zusammengefaßt (siehe Uni-Report vom 26. 10. 1983). Stiftungszweck ist u. a. die Vergabe von Stipendien und wissenschaftlichen Preisen, die Förderung von wissenschaftlichen Symposien und die Unterhaltung eines Internationalen Begegnungszentrums (IBZ).

Das IBZ der Universität Frankfurt wird in der ehemaligen „Generalsvilla“ in der Ditmarstraße eingerichtet. Der Stiftungsrat beschloß in seiner Sitzung, die ersten Prüfungsaufträge für den Um- und Ausbau der Villa zu erteilen. Dabei werden auch zehn Ein- und Zweizimmerapartments für Austauschstudenten und Wissenschaftler errichtet werden. Mit der Einweihung des Internationalen Begegnungszentrums ist im Frühjahr 1985 zu rechnen.

Neben Präsident Prof. Kelm und Bankier Michael Hauck hat der Stiftungsrat folgende Mitglieder: Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Naucke, Stadtkämmerer Ernst Gerhardt, Dr. Hanns C. Schroeder-Hohenwardt (Vorsitzender der Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität), Dr. Hermann Josef Abs (Deutsche Bank), Johann Philipp Freiherr von Bethmann, Ignaz Bubis (Kaufmann), Dr. Joachim Fest (Herausgeber FAZ), Dr. Siegfried Unseld (Suhrkamp Verlag) und Generalkonsul Kaj Josef Weber (Doyen des Konsularischen Corps der Stadt Frankfurt).

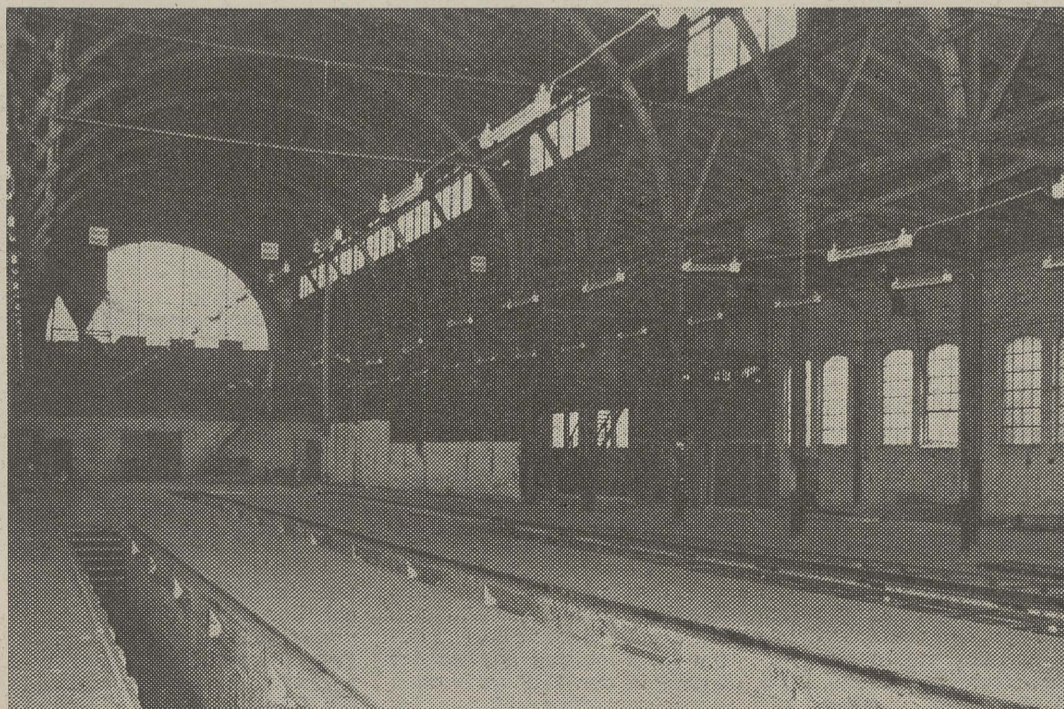
Uni-Schachauswahl gewann

Die Frankfurter Uni-Schachauswahl gewann die vom 15. bis 20. 11. 1983 in Aachen ausgetragenen offenen Deutschen Hochschulmeisterschaften mit 11:1 Punkten vor Gießen (10:2), Münster (8:4) und vier weiteren Universitätsmannschaften.

An diesem Erfolg waren folgende Spieler beteiligt: Bletz (1/2 Punkt aus 2 Partien), Arncken (2 aus 6), Timpel (1 aus 6), Heidl (3 1/2 aus 5), Litwa (5 aus 5!), Mitsching (4 aus 5), Thirof (3 aus 4), Hierholzer (3 1/2 aus 4), Schneider (2 1/2 aus 4) und Müller (1 aus 1).

Mit dieser guten Leistung konnte diese Mannschaft endlich mal wieder an große Schachzeiten der Frankfurter Uni in den 60er/70er Jahren anknüpfen.

Für alle Schachinteressenten (Anfänger und Fortgeschrittene) findet während des WS 1983/84 jeden Montag von 16 bis 19 Uhr im Sozialzentrum, Raum 117, ein Spielnachmittag mit Anleitung statt.



Die Universität kann auf das Depotgelände nicht verzichten. Hier soll das geplante Mehrzweckgebäude „Buchwissenschaften“ entstehen. Die ehemalige Straßenbahn-Halle (Foto) darf nicht abgerissen werden. Die Dachkonstruktion steht unter Denkmalschutz. Die Halle kann aber durchaus für Universitätszwecke genutzt werden, zum Beispiel als Bibliothek.

Die nächste Ausgabe von
UNI-REPORT

im Wintersemester 1983/84 erscheint am 21. Dezember 1983. Redaktionsschluß ist am 12. Dezember, 12.00 Uhr. UNI-REPORT steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Wohin, wenn man Probleme hat?

Sabine S. litt unter der Trennung von ihrem Freund und unter ihrer Unfähigkeit, endlich das Examen zu absolvieren. In ihrer Verzweiflung, keiner Leistung richtig fähig zu sein, für andere Menschen nicht liebenswert zu sein, hatte sie zunächst das Gefühl, „die Sonne aufgehen zu sehen“, als sie auf der Kennedyallee von Mitgliedern der Scientology-Church angesprochen wurde und sich in ein Gespräch ziehen ließ. Man versprach ihr sofortige Besserung ihrer Probleme, doch nicht ohne eine Anzahlung von 300 Mark zu fordern. Dies wollte Sabine S. am nächsten Tag vorbeibringen. Mittags saß sie jedoch mit ihrer Freundin in der Mensa, berichtete ihr von den Erlebnissen vom Tag zuvor und ihrem Vorgabe. „Mensch bist du doof“, raunte die Freundin sie an. „Warum gehst du nicht in die Studentenberatungsstelle. Da kriegst du alles gratis.“ Gratis war die Beratung, zu der sich Sabine S. bei uns anmeldete, zwar nicht — sie mußte einen Krankenschein mitbringen —, auch konnten wir ihr eine sofortige Heilung nicht versprechen, doch verstand sie während der Beratung den Zusammenhang ihrer aktuellen Probleme mit früheren Erlebnissen und wie sie sie in einer Psychotherapie bearbeiten könnte — nicht so leicht, wie es ihr die Scientology-Mitglieder versprochen hatten, aber auch nicht unmöglich.

In Frankfurter Zeitungen fanden wir folgende Anzeigen. Der Leser kann ihnen kaum entnehmen, ob es sich um ernst zu nehmende Angebote handelt oder nicht. Wir geben hier den Text einiger Anzeigen wieder:

„Einzelsitzungen mit Schwerpunkten in Counselling / Gestalttherapie / Rebirthing (Atemtherapie) und Shiatsu (Akupressurmassage.) Auch Privatversicherungen ...“

„... Sie legen körperliche Verspannungen ab und treten so mit Ihrem Körper in eine neue Beziehung. Durch das erhöhte Körperbewusstsein bringen Sie sich mit Ihren Gefühlen in ein harmonisches Gleichgewicht. Sie lösen Energieblöcke auf, die sich als psychische Spannungsmuster in Ihrem Körper widerspiegeln ...“

„Kein chronisch kranker Mensch und kein Krebspatient schlafen auf einem ungestörten Schlafplatz, wir führen intensive Schlafplatzuntersuchungen mit Rute und Pendel durch ...“

„Bioenergetische Gruppe. Tiefenentspannung. Öffnen und Atmen, Herzmeditation, Selbstheilung, Harmonie-Message, Energietransformationen ...“

Die ausgedehnte „Psychoszene“ Frankfurts hat unter anderem wirtschaftliche Hintergründe: Auf dem Psycho-Markt wird — wie auf jedem anderen Markt — von jedem anderen Kunden konkurriert.

„Selbsterfahrung“, „Beratung“, „Hilfe“, Erlebnisse aller Art, Workshops, Trainings, Gruppen dürfen jedem von jedermann gegen Bezahlung angeboten werden. Das impliziert, daß sich unter den Anzeigen nicht nur seriöse Angebote finden. In zahlreichen Gesprächen, die wir mit Studenten führten, konnten wir uns auch von der Gefährlichkeit derartiger Unternehmen überzeugen: Notwendige, für die Aufrechterhaltung der Stabilität der Persönlichkeit erforderliche Abwehrkräfte werden un-

terlaufen, dadurch kann es zu starken Angstzuständen kommen oder, wie in mehreren Fällen, die wir kennengelernt haben, zu einer akuten psychotischen Dekompensation.

Psychotherapie hingegen ist Heilung mit psychischen Mitteln und fällt damit unter das Gesetz zur Ausübung der Heilkunde. Sie darf nur von denjenigen ausgeübt werden, die eine anerkannte Ausbildung und eine Erlaubnis zur Ausübung haben. Verwirrung entsteht erstens dadurch, daß die Bezeichnungen Psychotherapie und Psychotherapeut nicht gesetzlich geschützt sind und deshalb in Anzeigen von jedem benutzt werden können. Zweitens gibt es noch keine gesetzlichen Regelungen für die Arbeit der Psychologen, so daß sie nach ganz unterschiedlicher psychotherapeutischer Weiterbildung oder ohne eine solche ihre Dienste teils mit, teils ohne Erlaubnis zur Ausübung von Psychotherapie anbieten.

Drittens entsteht Verwirrung dadurch, daß manche Psychotherapeuten über die Krankenkassen abrechnen, andere privat abrechnen, obwohl sie über die Kassen abrechnen könnten, wieder andere privat abrechnen müssen, so daß sie

ebenfalls auf dem Psycho-Markt auftreten.

Wohin soll sich nun derjenige wenden, der sein Leid nicht körperlich oder als soziale Not spürt, sondern als inneres seelisches Leid, als Angst oder Unfähigkeit oder Unkontrolliertheit. Wohin kann sich die junge Frau wenden, die ihre Magersucht erkannt, der Schüler, der vor seiner Verzweiflung Angst hat, das Paar, das sich in quälenden Streitereien zermüht, der Asthmapatient, dem der Arzt eine Psychotherapie empfiehlt?

Bei der Suche nach psychotherapeutischer Behandlung können Institutionen eine hilfreiche, sogar eine notwendige Station sein. Institutionen haben für den Ratsuchenden, Klienten oder Patienten gerade diesen Vorteil, der eigentlich eine nachteilige Folge der geringen Mitarbeiterzahl ist: daß kein eigenes Interesse der Mitarbeiter an einer langen Behandlung besteht. Der Ratsuchende, Klient oder Patient behält die freie Entscheidung darüber, ob er sich in Behandlung begeben will oder nicht, mehr noch: Von seiner Initiative hängt der nächste Schritt ab.

Die „Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende an der Universität Frankfurt“

Sizilienexkursion des Romanischen Seminars

Vom 17. September bis 7. Oktober 1983 fand im Rahmen der Landeskunde des Romanischen Seminars eine Sizilienexkursion statt, die von Dr. Anna Bauer-Cappelloni organisiert und geleitet wurde. Ziel der von der Universität geförderten Studienfahrt war das Kennenlernen des historischen sowie des soziokulturellen Ambiente der Mezzogiornoregion Sizilien. So berücksichtigte das Programm neben der Besichtigung der zahlreichen historischen Stätten auch Begegnungen mit Repräsentanten der italienischen und speziell sizilianischen Literatur, mit Journalisten und sozial engagierten Persönlichkeiten der sizilianischen Gegenwart.

An der Spitze der sizilianischen Literaten ist hier wohl Leonardo Sciascia zu nennen, der durch Werke wie „Consiglio d'Egitto“ oder „Candido“, nicht zuletzt aber auch durch sein politisches Engagement, weit über die Grenzen Italiens hinaus bekannt geworden ist. Er wies in bezug auf sizilianische Literatur besonders auf Frederico De Roberto (1861–19) hin, den er ausdrücklich als einen ihrer wichtigsten Vertreter hervorhob. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang bot sich ein Besuch bei Frau Professor Zappulla-Muscara von der Universität Catania an, die sich eingehend mit Leben und Werk dieses sizilianischen Veristen befaßt hat und den Studenten ebenfalls die Lektüre De Robertos ans Herz legte. Weitere Schwerpunkte des Programms bildeten die Begegnungen mit den Schriftstellern und Poeten Giuseppe Antonio Brunelli, Danilo Dolci und Gesualdo Bufalino, die Hintergrundinformationen zu ihrer literarischen Tätigkeit gaben. Die Publikationen der Werke Bufalinos verdanken wir dem in Palermo ansässigen

Verleger Sellerio, der auch diesen italienischen Literaturpreisträger vor einigen Jahren entdeckte. Sellerio wies gegenüber den Studenten auf die organisatorischen Probleme eines sizilianischen Verlegers hin, betonte aber gleichzeitig die — nicht zuletzt kulturellen — Vorteile, in Sizilien leben und arbeiten zu können. Im Laufe der Exkursion kam es weiterhin zu einer Begegnung mit dem parlamentarischen Wissenschaftler und Professor Antonio Buttita, der aufgrund seiner breit angelegten Studien auf den unterschiedlichsten Gebieten, zum Beispiel Archäologie, Literatur- und Sprachwissenschaften, Geographie und Kulturanthropologie — um nur einige zu nennen —, über ein weitgefächertes, fundiertes Wissen verfügt und wohl als einer der besten Kenner Siziliens gelten darf. Im Gespräch beleuchtete er vor allem den sizilianischen Geist, den er aus der Geschichte der Insel zu erklären verstand. Die Studienfahrt führte auch nach Trappeto zu Danilo Dolci, dem Poeten und engagierten Kämpfer gegen soziale Ungerechtigkeit in Sizilien, der auch überregional bekannt geworden ist. Er und sein Sekretär erläuterten die Ziele, die er zusammen mit seinen Anhängern verfolgt, sei es in bezug auf Schulbildung der Landkinder oder in Hinblick auf Wasserversorgung und -verteilung im wasserarmen Sizilien.

Auf andere Umweltprobleme wies der Lehrer und Journalist Enrico Busacca aus Augusta bei Syrakus hin. Er sprach dabei die Probleme an, die der Stadt aus den Erdölraffinerien erwachsen, die nicht nur das Meerwasser stark verunreinigen, sondern durch die es auch zu Verseuchungen und Säuglingsmißbildungen kam. Busacca hob daneben die Um-

kann und soll den Bedarf der Studenten an psychotherapeutischer Behandlung nicht decken.

Aber es kann jeder Student, der sich anmeldet, innerhalb von 2 bis 6 Wochen ein erstes Gespräch bekommen, dem in der Regel ein oder zwei weitere Gespräche folgen. Hier kann der Student sein Leiden und seine Ängste beschreiben; er kann versuchen, mit der Hilfe des Psychotherapeuten die zugrunde liegenden Probleme und Konflikte zu verstehen, und er kann seinen Wunsch nach Psychotherapie klären. Er kann an der Beratungsstelle über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten informiert werden und Adressen von niedergelassenen Psychotherapeuten bekommen (Adresse: Bockenheimer Landstraße 133, Sozialzentrum, 5. Stock, Telefon 7982964, Anmeldung: Mo., Di., Do., Fr. 10 bis 11 Uhr, Mi. 14 bis 15 Uhr). Die Abrechnung erfolgt über die Krankenkassen. Es ist ein Überweisungsschein eines Arztes erforderlich, da die Beratungsstelle organisatorisch der Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik im Zentrum der Psychiatrie, Klinikum der Universität, angegliedert ist. Für alle, die nicht Studenten sind, gibt es entsprechend die Möglichkeit, sich dort zu einem Gespräch anzumelden.

Beke Petersen
Elisabeth Troje

Wochenend-workshops

Die in diesem Semester vom Zentrum für Hochschulsport erstmalig angebotenen Wochenend-workshops finden einen erfreulich großen Zuspruch und sollen als Ergänzung des Kursangebotes in unregelmäßiger Folge dem ständig wachsenden Bedarf der Hochschulsportteilnehmer im Gymnastik / Tanz-Bereich Rechnung tragen. Gleichzeitig sollen sie Gelegenheiten zum Kennenlernen neuester Richtungen und Entwicklungen bekannter und neuer gymnastisch-tänzerischer Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Die Wochenend-workshops werden von qualifizierten Fachkräften sowohl aus dem Kreis der Übungsleiter des Zentrums für Hochschulsport als auch von in- und ausländischen Gastdozenten geleitet.

Nachfolgend die restlichen Termine des Wintersemesters 1983/84:

10. 12. 1983 „Einführung in die Pantomime“, Kursleitung: Klaus Belz, Frankfurt a. M.

14./15. 1. 1984 „Margaret-Morris-Movement“, Kursleitung: Jim Hastie, London.

21./22. 1. 1984 „Afrikanischer Tanz“, Kursleitung: Achite Ngano/Ghana.

28./29. 1. 1984 „Jonglieren und Akrobatik“, Kursleitung: Fritz Brehms / Hans Krupp, Frankfurt a. M.

Nähere Informationen werden rechtzeitig (ca. 14 Tage vorher) am Schwarzen Brett des Zentrums für Hochschulsport bekanntgegeben.

Anmeldungen im Geschäftszimmer des Zentrums für Hochschulsport, Telefon 798-4516.

Familien sport am Vormittag

Das Zentrum für Hochschulsport weist auf das neue Familiensport-Angebot für alle Universitätsangehörigen an jedem Sonntagvormittag hin. Es wurde bewußt der Sonntagvormittag als typischer Termin für Eltern-Kind-Aktivitäten gewählt.

Dieser Kurs ist weder nur als Kinderturnen gedacht, bei dem Eltern anwesend sein können, noch als zusätzlicher Sporttermin für Erwachsene, bei dem Kinder nebenbei eine Betreuung erfahren (obwohl auch das möglich sein sollte), sondern es geht in erster Linie um eine von Eltern und Kindern gemeinsame Nutzung der vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten.

Anmeldungen werden im Geschäftszimmer des Zentrums für Hochschulsport entgegen genommen.

Unterbringung von Gastwissenschaftlern

Das Hotel Schwille in der Sophienstraße 36 bietet Gastwissenschaftlern der Universität reduzierte Zimmerpreise an. Eine Übernachtung (inkl. Frühstück) kostet zwischen 55 und 75 Mark. Auf diesen Preis gewährt das Hotel einen Rabatt von zehn Prozent. Während der Messen ist eine Reduzierung nicht möglich.

Wer macht was, wann, wo im Bereich

Fremdsprachen

erfahren Sie in der Informations-Leiststelle Fremdsprachen.

Turm, Raum 134, Tel. 37 97 (Dr. Kujaw)

Didaktisches Zentrum

Lehrpraktikum in Bulgarien

Auf Einladung des Studentischen Rates des Tourismus waren Professor Dr. Klaus Wolf, Akademischer Rat Dr. Franz Schymik und zehn Studenten des Fachbereichs 18-Geographie vom 1. bis 12. 6. 1983 zu einem Lehrpraktikum zu Gast in Bulgarien. Das Praktikum war aufgrund langjähriger Kontakte von Mitgliedern des Lehrstuhls für die Geographie des Tourismus/Sofia und des Instituts für Kulturgeographie/Frankfurt, sowie der Zusammenarbeit von Professor Dr. L. Dinev und Professor Dr. Klaus Wolf in der Internationalen Geographischen Union (Kommission für Geographie des Tourismus und der Freizeit) zustande gekommen. Gefördert und unterstützt wurde die Reise vom DAAD im Rahmen des deutsch-bulgarischen Kulturaustausches.

Die Landeshauptstadt Sofia bildete sowohl Ausgangs- als auch Endpunkt unseres Praktikumsbesuchs in den vier Großlandschaften des „Rosenlandes Bulgarien“: der Donaubene, dem Balkangebirge, der thrakischen Ebene und dem Rila-Rhodopen-Massiv. Professor Dr. L. Dinev und Herr S. Davidov, der Vizepräsident des Studentischen Rates des Tourismus, sowie zwei fachlich versierte Dolmetscherinnen begleiteten uns. Bei den zahlreichen, von uns aufgesuchten Institutionen, die uns über ihren Tätigkeitsbereich und die lokalen Besonderheiten in ökonomischer und touristischer Hinsicht informierten, hatten wir Gelegenheit, Ausbildung und Umsetzung des Geographiestudiums für die Anwendung zu diskutieren, besonders für den Bereich des Tourismus-Managements. Dies war auch neben der Information über die sozioökonomische und touristische Infrastruktur das wichtigste Ziel des Lehrpraktikums: die gegenseitige Information über die Ausbildungsgänge und die spätere Berufspraxis. Hierzu gab es Gelegenheit mit den Lehrenden, den Studenten und den Absolventen, die im Berufsleben stehen, zu diskutieren. Das dortige Ausbildungssystem ähnelt mehr einem Studiengang an einer hiesigen Fachhochschule mit großem Pflichtprogramm und wenig Wahlmöglichkeiten. Interessant für uns, auch im Hinblick auf die bundesdeutsche Ausbildungssituation in der Geographie, ist die Tatsache, daß praktische Dinge stark in das Studium integriert werden und neben einem umfassenden Spektrum von Nebenfächern mehrere Fremd-

sprachen erlernt werden müssen. Durch die zweigleisige Ausbildung zum Lehrer und Planer ist der zukünftige Arbeitsplatz der Studenten der Geographie des Tourismus stärker gesichert als bei uns.

Ein weiterer Schwerpunkt des Lehrpraktikums war die Information zur touristischen Infrastruktur in Bulgarien. Hier ist an erster Stelle der Bade- und Tourismus an der Schwarzmeerküste mit den bekannten Badeorten und Stränden um die Hafenstadt Varna, die für verschiedene Touristengruppen unterschiedlich konzipiert sind, zu nennen. Ein weiteres Ziel der Fremdenverkehrsplanung ist es, den Skitourismus im Rila- und dem unmittelbar bei Sofia gelegenen Vitos-Gebirge auszubauen.

Daneben ist man auch bestrebt, dem Fremdenverkehr das Landesinnere zu öffnen mit Ausflugszielen, wie dem bekannten Rila-Kloster, der sanierten Altstadt von Plovdiv, der malerisch gelegenen, alten Hauptstadt des Landes, Veliko Tarnovo oder Naturphänomenen, wie die Felsen von Belogradchik.

Bei einem Gespräch mit Vertretern des Staatskomitees für Tourismus wurde deutlich, daß man sich trotz der damit verbundenen Abhängigkeit vom Weltmarkt und der großen internationalen Konkurrenz wohl aus Devisengründen um westliche Touristen bemüht. Der mit der weltweiten Konjunkturkrise verbundene allgemeine Rückgang in der Tourismusbranche wirkt sich in den beiden letzten Jahren auch auf Bulgarien aus und wird dort mit Sorge betrachtet.

Eine wichtige Rolle für die Naherholung der Bevölkerung in den Agglomerationsräumen Bulgariens spielen die „Dat-schen“, die Zweitwohnsitze rund um die größeren Städte des Landes. Im Bereich der täglichen Freizeit im Wohnumfeld beeindruckten uns neben den kulturellen und sportlichen Einrichtungen, den Fußgängerzonen und Plätzen, die großzügig angelegten innerstädtischen Parkanlagen, die hier durch ein anderes Bodenrecht einfacher zu realisieren sind.

Nicht zu übersehen sind auch die zahlreichen Anzeichen der Rückbesinnung auf die eigene Geschichte, wofür sich die vor zwei Jahren verstorbene Kulturministerin Schiwkova, die Tochter des seit fast 30 Jahren amtierenden Staatspräsidenten

Schiwkoff, besonders stark eingesetzt hat.

Auch in der Wirtschaftspolitik geht Bulgarien seinen eigenen Weg. Augenblicklich macht nach Ungarn auch Bulgarien Schlagzeilen mit der Entwicklung eines neuen ökonomischen Systems, in dem verstärkt marktwirtschaftliche Elemente zur Effizienzsteigerung eingesetzt werden.

Bulgarien ist ein Land der Gegensätze in vielen Bereichen. Neben der ländlichen Idylle mit intensiv genutzten privaten Kleinparzellen, sahen wir die ausgeräumte Kulturlandschaft, wo die mechanisierte und chemisierte Landwirtschaft auf scheinbar endlosen Feldern betrieben wird.

Der Stadt-Land-Gegensatz, auch zwischen Schwarzem Meer und Landesinneren, ist offensichtlich. Man versucht die Landflucht einzudämmen, indem man dem Leitbild der „dezentralen Konzentration“ folgend in den Bezirksstädten und den ländlichen Mittelpunktsgemeinden die Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen ausbaut. Doch hier gerät man in den Zielkonflikt zwischen möglichst raschem Wachstum der Gesamtwirtschaft durch optimale Allokation

der Ressourcen im Raum und dem Ziel der gleichmäßigen Landentwicklung durch gezielte Investitionsprioritäten. Um die Wohnungsnot in den Städten zu mildern, werden am Stadtrand neue, jedoch häufig gesichtslose Wohnkomplexe errichtet, andererseits findet man aber auch gewachsene Siedlungsbereiche mit blühenden Gärten oder restaurierte Altstadtbereiche.

Wir sahen auch Dinge, die wir in einem kommunistisch regierten Land so nicht erwartet hätten. Hier ist das Wetteifern mit westlichen Vorbildern im Bau von Hotelkomplexen an der Schwarzmeerküste zu nennen, das Angebot westlicher Luxusartikel in sogenannten Corecom-Läden, wo man nur mit Devisen bezahlen kann, oder die Luxusausrüstung im von einer japanischen Gesellschaft erbauten „Vitos“-Hotel in Sofia.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß uns die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft mit dem reichlichen Genuß landeseigener Erzeugnisse angenehm überrascht hat, so daß wir dieses Lehrpraktikum in Bulgarien wohl alle in bleibender Erinnerung behalten werden.

Norbert Kordey

Frauen-Forschung

Ein Forschungsprojekt an der Universität Mannheim befaßt sich mit dem Problem der Wiedereingliederung von Frauen in qualifizierte Berufstätigkeit. Die Wissenschaftler wollen in Erfahrung bringen, welche Schwierigkeiten bei der Rückkehr in den Beruf sowohl bei den betroffenen Frauen als auch bei den aufnahmewilligen Institutionen auftreten. Eine hinreichende Kenntnis der Schwierigkeiten, die bei einer Wiedereingliederung in die Berufstätigkeit den beteiligten Frauen und Arbeitgebern begegnen, soll für künftige Wiedereingliederungen praxisnahe Handlungsanleitungen und Hinweise erbringen. Für dieses Forschungsprojekt werden Frauen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die ihre Berufstätigkeit aus familiären Gründen unterbrochen haben und nun seit einigen Jahren wieder arbeiten, gesucht.

Interessierte Frauen wenden sich bitte an die Personalabteilung der Universität Frankfurt, Telefon 798-32 23 (dort gibt es Karten zur Anforderung eines Fragebogens), oder direkt an Prof. Dr. Eduard Gaugler, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personalwesen und Arbeitswissenschaft, Universität Mannheim, 6800 Mannheim.

Neuer Weg in der Ausländerpädagogik

1981 wurde am Fachbereich Erziehungswissenschaften — Professur für Wirtschaftspädagogik — unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ingrid B.-Lisop der Studien- und Forschungsschwerpunkt „Berufspädagogik für ausbildungsbeeinträchtigte Jugendliche“ (Hauptschüler ohne Abschluß, behinderte, arbeitslose und ausländische Jugendliche) institutionalisiert. Ergänzend zu den Veranstaltungen des Studienschwerpunktes werden jährlich kooperative Inlands- und Auslandsreisen zusammen mit Praktikern durchgeführt, um die theoretischen Fragen vor Ort an der Praxis zu überprüfen.

Die Studienfahrt im Oktober 1983 in die Türkei fand in Kooperation mit dem Berufsschulzentrum Friedrich-List-Schule, Darmstadt, statt, um Lehrern und Studenten eine besondere Chance zu bieten, sich mit der sozio-kulturellen und sozio-ökonomischen Gesamtsituation der türkischen Jugendlichen in ihrem Heimatland vertraut zu machen. Es waren dies nämlich Familienbesuche, wodurch die Unterschiede zwischen ländlicher und städtischer, türkischer und deutscher Sozialisation erlebbar wurden. Insbesondere konnte ein Bild davon gewonnen werden, daß zwei Drittel der städtischen Bevölkerung in Cecekondus (Elendsquartiere ohne fließendes Wasser und Elektrizität) lebt. Diskussionen mit Grund- und Berufsschullehrern über das schulische Bedingungsgefüge, über Erziehungsziele und -stile, über Curricula und Unterrichtsmethoden zeigten Kongruentes und Unterschiede im Vergleich zur deutschen Schulsituation. Die Unterschiede zwischen den türkischen Musterschulen mit bildungspolitischer Leitfunktion und den „Normalschulen“ gelangten intensiv zur Anschauung. Tief beeindruckt hat der überall herzliche Empfang, die sprichwörtliche türkische Gastfreundschaft. Trotz dieser Herzlichkeit wurde seitens der

türkischen Gastgeber nicht mit Kritik an der Ausländerpolitik der jetzigen Bundesregierung gespart. Besonders während einer Diskussion mit Schriftstellern und Journalisten wurde diese Politik, die wie eine Mauer zwischen der Türkei und der Bundesrepublik stehe, scharf verurteilt. Mit deutlicher Zurückhaltung reagierten die Gastgeber dagegen auf kritische Fragen nach einer Bewertung der derzeitigen politischen Situation in der Türkei. Viele Fragen wurden vom Dolmetscher bewußt nicht beantwortet.

Im Vergleich zwischen dem türkischen und deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem wurden erhebliche Unterschiede festgestellt. Zwar gibt es in der Türkei ähnliche Berufsbilder wie in der Bundesrepublik, doch ist die Ausbildung rein schulisch. Ein duales System, vergleichbar dem der Bundesrepublik, hat sich in der Türkei nicht durchsetzen können. Die Betriebe, so wurde betont, würden wegen ihrer starken Spezialisierung zu einseitig oder gar nicht ausbilden; häufig würden die Jugendlichen als billige Arbeitskräfte am Fließband bzw. in der Produktion arbeiten müssen. Durch die schulische Ausbildung soll auch die Trennung zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung vermieden werden. Lediglich das letzte halbe Jahr der schulischen Ausbildung muß als Praktikum im Betrieb geleistet werden. Die Rahmenlehrpläne der Ausbildungsgänge werden vom Kultusminister vorgegeben, doch können die Betriebe regional in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen Einfluß nehmen und Berufsbilder auf ihre technischen und ökonomischen Erfordernisse modifizieren.

Das türkische Bildungs- und Ausbildungssystem wird zur Zeit reformiert, deshalb muß differenziert werden zwischen dem derzeitigen Schulsystem und dem Schulreformentwurf, der bereits in einigen Städten

praktiziert wird. Bis jetzt gibt es in der Türkei für den Besuch der Grundschule nur eine fünfjährige Schulpflicht. Beachtenswert ist, daß etwa die Hälfte eines Altersjahrganges, das sind ca. 2,5 Millionen Jugendliche, danach keine weiterbildenden Mittelschulen besucht.

In der Türkei gehört Kinderarbeit zum alltäglichen Bild, sowohl in den Städten als auch auf dem Lande. Die Kinder arbeiten bereits ab 8 Jahren nach dem Unterricht auf den Feldern bzw. in Werkstätten und Geschäften. Sie suchen sich einen „Ausbildungsplatz“ und eignen sich durch Zuschauen, Mitmachen und Nachmachen bis zu ihrem 12. oder 14. Lebensjahr die Kenntnisse und Fertigkeiten ihres „Meisters“ an. Diese inoffizielle handwerkliche Ausbildung ist in der Türkei immer noch von großer Bedeutung, obwohl sie nicht zu staatlich anerkannten Abschlüssen führt.

Die Lebensbereiche Arbeit und Freizeit sind nicht voneinander getrennt, abgesehen in einigen entwickelten Industriezentren. Die sogenannten Industrietugenden „Pünktlichkeit, Fleiß, Genauigkeit“ u. a. sind deshalb im türkischen Alltagsleben von geringer Relevanz. Der Normalweg der beruflichen Sozialisation läuft in der Türkei immer noch über Kinderarbeit. Diese Aspekte erklären viele Unterrichtsstörungen und den hohen Absentismus türkischer Kinder und Jugendlicher im deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem.

Die Teilnehmer der Studienfahrt haben deshalb eine besondere Arbeitsgruppe mit dem Ziel eines Motivationsprogramms gebildet, das die Äquivalenz deutscher Berufsschulen und türkischer beruflicher Mittelschulen verdeutlicht, um türkischen Jugendlichen entsprechende Hilfen bezüglich eines erfolgreichen Lernens zu vermitteln.

H. Quasebart

Literatursuche per Computer

Manch einer der Teilnehmer des Forschungsseminars physische Geographie mag am 28. November geglaubt haben, ins falsche Seminar geraten zu sein: wo sonst eher Bodenprofile, Reliefs oder hydrographische Karten zu sehen sind, war ein Computerterminal mit Drucker und mehreren Monitoren installiert.

Das Thema hieß „Fachinformation“. Darunter versteht man vereinfacht ausgedrückt das systematische Sammeln, Speichern und Auswerten (zum Beispiel Zusammenfassungen) sämtlicher Fachpublikationen eines Fachgebiets um sie für jeden Benutzer gezielt zugänglich zu machen. Das ist — bei einer geschätzten Zahl von täglich weltweit 10 000 neu

erscheinenden Arbeiten — heute nur noch mit Computerhilfe möglich. In diesem Seminar war das Terminal an eine Datenbank des GEOFIZ (Fachinformationszentrum Geowissenschaften — Rohstoffe — Wasserwirtschaft) in Hannover angeschlossen, und es wurde eine Literaturrecherche mit dem Computer praktisch durchgeführt.

Die Gesellschaft für Information und Dokumentation mbH (GID) in Frankfurt Niederrad, die diese Veranstaltung organisierte, beabsichtigt, noch weitere Veranstaltungen dieser Art auch in anderen Fachbereichen durchzuführen. Weitere Informationen gibt Ulrich Jurgeleit, Tel. 66 87 - 4 24.

Jaime Ferreiro Alemparte 65

Der Honorarprofessor der Universität Barcelona, Dr. Jaime Ferreiro Alemparte, den seine Freunde „Don Jaime“ nennen, ist in diesem Sommer 65 Jahre alt geworden und hat so mit dem vergangenen Semester die Altersgrenze erreicht. Seit dem Sommersemester 1952, seit 31 Jahren also, hat er als Lektor für spanische Sprache, Literatur und Kultur und als Studienrat im Hochschuldienst am Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, dem „Romanischen Seminar“, gelehrt und geforscht. Doch wenn er auch der mit Abstand Dienstälteste am Institut ist, so übertrifft er manch Jüngeren sichtbar an Vitalität und an Schaffenskraft.

Don Jaime stammt aus dem Nordwesten Spaniens, aus Galicia, das berühmt ist durch seine Hauptstadt Santiago de Compostela, Ziel zahlloser Pilger seit vielen Jahrhunderten. Ein anderer Gallego, der General Francisco Franco Bahamonte, dem er nicht dienen wollte, hat Don Jaime bewogen, freiwillig ins Exil — zunächst nach Kiel (1950—1952) und dann nach Frankfurt — zu gehen, um im Ausland für die Kenntnis und die Verbreitung der großen spanischen Kultur zu wirken, deren Repräsentanten seit dem Ende des spanischen Bürgerkrieges 1939 fast ausnahmslos der Heimat den Rücken gekehrt hatten. Diese Tätigkeit war in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland ganz besonders wichtig, da die kulturellen Beziehungen zu Spanien, anders als die wirtschaftlichen, wegen der faschistischen Vergangenheit beider Länder und dem Fortwirken der Diktaturen auf der Iberischen Halbinsel sich mit dem strikten Minimum begnügten. Dazu kommt, daß sich die deutsche Romanistik, auf Grund der deutsch-französischen Verträge der Nachkriegszeit, wesentlich

mehr als zuvor um Frankreich und um das Französische zu kümmern hatte.

In dieser Situation hat uns Don Jaime in all seinen Kursen für Spanien begeistert. Ruhig und temperamentvoll zugleich, konnte er stundenlang über jedwedes Thema aus Literatur, Geschichte und Politik erzählen und fabulieren. Er hat entscheidenden Anteil daran, daß heute in Frankfurt die Hispanistik und die Lateinamerikanistik eine vergleichsweise große Rolle spielen.

Trotz der starken zeitlichen Beanspruchung durch die Lehre hat Professor Ferreiro Alemparte unermüdlich wissenschaftlich gearbeitet. Er ist ein international renommierter Rilke-Spezialist und einer der besten Kenner der Geschichte



der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien vom Mittelalter bis in die jüngste Gegenwart. Mit seiner Arbeit „Spanien in Rilke“ wurde er 1964 von der Universität Complutense (Madrid) mit summa cum laude promoviert. Und in der berühmten und weit verbreiteten „Collección Austral“ des Verlags Espasa Calpe hat Jaime Ferreiro die „Anthologie der Gedichte von R. M. Rilke“ und „Rilkes spanische Briefe“ publiziert; die Gedichte und Briefe der beiden dicken Bände hat er meisterhaft ins Spanische übertragen, ausführlich eingeleitet und kommentiert.

Von Haus aus Historiker, hat Jaime Ferreiro Archive und Bibliotheken in Spanien und Deutschland durchstöbert nach Dokumenten und Beweisen für die lebendigen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Wie fündig er wurde, belegt die lange Liste von Aufsätzen, die er, um einige Beispiele zu nennen, über die religiösen Orden, über Alfons den Weisen und Caesarius von Heisterbach, über Berceo oder Garcilaso de la Vega, über die galizischen Schriftsteller Pardo Bazán und Ramón del Valle-Inclán, die Dichter Juan Valera und Alcalá Galiano (die Spanien beim Deutschen Bund in Frankfurt vertreten haben), die er über

die Spuren des Jakobsweges und über das Frankfurter „Kompostell“ geschrieben hat. Über all diese Themen und über noch manch andere mehr hat Jaime Ferreiro von allen möglichen Podien und Kathedern herab unzählige Vorträge gehalten.

Diese Leistungen sind nicht ohne Resonanz geblieben. 1966 erhielt er den internationalen Rilke-Preis der Stadt Ronda, 1974 den Literaturpreis von Orense, 1975 wurde er „Comendador“ im „Orden de Isabel la Católica“ und korrespondierendes Mitglied der Königlichen Akademie für Geschichte in Madrid, ein Jahr später ernannte ihn die Universität Barcelona zum Honorarprofessor, 1979 schließlich wurde er mit dem „Orden del Mérito Civil“, dem spanischen Verdienstorden, ausgezeichnet. Das Institut für Romanische Sprachen und Literaturen verbindet seinen Dank an Professor Dr. Jaime Ferreiro Alemparte mit dem Wunsch, er möge ihm noch lange als Lehrbeauftragter und als Freund verbunden bleiben.

Karsten Garscha

Zwei Semester USA

Ehemalige Stipendiaten (Fulbright, DAAD, Trenton-Austausch, Eastern-Illinois-Austausch) berichten über ihre Erfahrungen an amerikanischen Colleges und Universitäten und beantworten Fragen über Studienbedingungen in den Vereinigten Staaten sowie Bewerbungsverfahren und Ablauf der Auswahlgespräche bei den verschiedenen Stipendiengebern.

Zeit: Dienstag, 13. Dezember 1983, 18 Uhr.

Ort: Amerika-Haus Frankfurt, Staufstraße 1, Vortragssaal.

Veranstalter: Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Zusammenarbeit mit dem Amerika-Haus Frankfurt.

Literatur und Kultur Südafrikas

Das Institut für England- und Amerikastudien veranstaltet am 9. und 10. Dezember 1983 ein Seminar über die „Literatur und Kultur Südafrikas“. In Kurzvorträgen von Südafrikanern und deutschen Kollegen wird in die jüngste Entwicklung der südafrikanischen Literatur, des Theaters, der Dichtung und Prosa eingeführt. Filme, eine Ausstellung von Drucken südafrikanischer Künstler und eine Buchausstellung runden das Programm ab.

Beginn des Seminars: Freitag, den 9. 12., 15 Uhr, Kettenhofweg 130, Hörsaal. Fortsetzung am 10. 12. um 10 Uhr.

Winterferien im Kleinwalsertal

Das Sport- und Ferienheim der Johann Wolfgang Goethe-Universität „Haus Bergkranz“ bietet einen preisgünstigen Aufenthalt; Übernachtung mit Vollpension: DM 27,— bis DM 33,— plus Kurabgaben.

Für die folgenden Termine besteht Vakanz: 18. 12. 1983 bis 26. 12. 1983, 27. 1. 1984 bis 6. 2. 1984, 2. 4. 1984 bis 14. 4. 1984. Anfragen richten Sie bitte an Herrn Berbig, Universitätsverwaltung, Frankfurt, Senckenberganlage 31—33, Zimmer Nr. 762, Telefon 798 - 32 36.

Personalien

Wirtschaftswissenschaften

Dr. Joachim Merz wurde zum Hochschulassistenten ernannt.

Prof. Dr. Paul B. Spahn (Öffentliche Finanzen) fungierte als Rapporteur der OECD für eine Réunion mixte d'expertes patronaux et syndicaux pour la croissance des dépenses sociales“ in Paris vom 21. bis 23. November 1983.

Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. András Pék aus Budapest war Gast des Fachbereiches Erziehungswissenschaften vom 2. 11. bis 22. 11. 1983. Im Rahmen einer Stipendienreise des DAAD hält sich Professor Pék an verschiedenen Universitäten, Forschungs- und Planungsinstituten der Bundesrepublik auf.

Als Direktor des Zentralinstitutes für Pädagogik beim Ministerium für Bildung und Kultur in Budapest befaßt er sich mit der Rahmenplanung für ein Gesamtcurriculum aller Schulstufen. Seine Forschungsfragen umfassen Lehrplanentwicklung, Stoffkontrolle und Harmonisierung der Lehrplanung zwischen den Schulstufen.

Psychologie

Prof. Dr. Heinrich Giesen, Institut für Pädagogische Psychologie, nahm vom 17. bis 19. 11. 1983 am 5. Workshop „Politische Psychologie“ in Berlin teil. Am 19. 11. besuchte er in der Deutschen Oper eine Tagung der Meistersinger von Nürnberg mit internationaler Besetzung.

Philosophie

Dr. Axel Honneth wurde zum Hochschulassistenten ernannt.

Prof. Dr. Wilhelm K. Essler hielt zusammen mit Dipl. Phys. Gerhard Zoubek auf Einladung der International Union of History and Philosophy of Science auf deren in Salzburg abgehaltenen 7. Kongreß am 14. Juli 1983 einen Vortrag zum Thema „Some Remarks Concerning the Philosophical Interpretation of Quantum Mechanical Theory of Measurement“.

Neuere Philologien

Dr. Freyr Roland Varwig vom Sprechwissenschaftlichen Arbeitsbereich hielt am 7. November in der „Gesellschaft für deutsche Sprache“ in Frankfurt einen Vortrag mit dem Thema „Umbruch in der Sprecherziehung“.

Ferner wurde er auf der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“ vom 13. bis 16. Oktober in Marburg in den Vorstand der Gesellschaft gewählt.

Prof. Dr. Christa Bürger hielt im Rahmen eines Symposions „Österreichische Gegenwartsliteratur“ an der Universität in Amsterdam (24. bis 26. 11. 83) einen Vortrag zum Thema „Ich und wir. Ingeborg Bachmanns Austritt aus der ästhetischen Moderne“.

Physik

Dr. V. G. Lysenko vom Institut für Festkörperphysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Chernogolovka ist seit Mitte November für drei Monate am Physikalischen Institut zu Gast. Dr. Lysenko wird in der Arbeitsgruppe von Prof. Klingshirn an Probleme nichtlinearer Optik und Dynamik an Halbleitern arbeiten.

Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Prof. Dr. H. Oelschläger und Apotheker H.-W. Ewald nahmen vom 13. bis 15. November 83 an der 4. Wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Pharmazeutischen Gesellschaft in Wien teil. Prof. Oelschläger trug (mit H.-W. Ewald) über die Ergebnisse der Biotransformationsstudium mit ¹⁴C-markiertem Fomocain an zwei Tierspezien (Ratte und Beagle) vor.

Informatik

Prof. Dr. Ingo Wegener hat den an ihn ergangenen Ruf auf den C4-Lehrstuhl Informatik II an der Fakultät für Mathematik in Würzburg abgelehnt.

Sportwissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Günter Ropohl hielt am 23. Juni 1983 bei der Jahrestagung der American Society for Engineering Education in Rochester, N. Y., einen Vortrag über „The Generalistic Approach to Engineering Education“. — Am 4. September 1983 referierte er im Rahmen des „New York Symposiums on Philosophy and Technology“ in New York über „Information Does Not Make Sense, or the Relevance Gap in Information Technology and its Social Dangers“. — Am 27. Oktober 1983 hielt Prof. Ropohl auf dem Symposium „Fachübergreifende Lehre an technischen Universitäten“, das von den Technischen Universitäten Graz, Leoben und Wien in Graz veranstaltet wurde, einen Vortrag mit dem Thema „Generalistische Lehrveranstaltungen über Grundprobleme der Technik“.

Dienstjubiläum

Herr Gunter Berbig (Liegenchafts- und technische Abteilung) hatte am 5. Dezember sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Der Personalrat informiert

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, hiermit lade ich Sie zur

Personalversammlung (Kernbereich)

am 8. Dezember 1983, 13.30 Uhr, in die „Camera“, Gräfststraße, ein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht
3. Aussprache zu TOP 2
4. Verschiedenes

Gem. Paragraph 47 HPVG ist für die Teilnahme Dienstbefreiung gewährt.

Schunk

— Vorsitzender —

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main. Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11. Telefon: (06 11) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

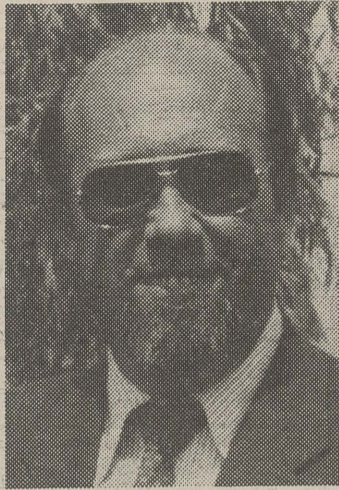
Uni-Musik

Bekanntlich veranstalten hochschulöffentliche Musiziergruppen der Universität Frankfurt regelmäßig Austauschkonzerte in Verbindung mit anderen Universitätsensembles. So musizierte im Sommer dieses Jahres unsere Uni Big Band in der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Rahmen des Gegenbesuches konzertiert die dortige Big Band am Donnerstag, 8. 12. 1983, 19 Uhr, in unserer Universität, Sophienstr. 1—3, Raum 6, Jazz- und Rockarrangements verschiedener Stilrichtungen. Alle interessierten Universitätsmitglieder und -angehörigen sind dazu herzlich eingeladen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß im Rahmen der Uni-Musik ein weiterer Chor eingerichtet wird, der sich dem Jazz- und Popbereich widmet. Als Stilrichtungen sollen Rock- und Funkelemente ebenso wie alte Swingtitel à la Manhattan Transfer vertreten sein. Der Chor wird von Matthias Becker geleitet, der nicht nur in der Chorleitungsklasse bei Helmuth Rilling studierte, sondern auch Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang im Bereich des Jazz ist. Interessierte Sängerinnen und Sänger melden sich bitte im Sekretariat der Uni-Musik, Sophienstraße 1—3, Raum 415, Tel. 798 3775, um dort Näheres zu erfahren.

Hans-Jürgen Rhaese †

Am 11. November 1983 starb nach kurzer, schwerer Krankheit Hans-Jürgen Rhaese, Professor für Mikrobiologie im Fachbereich Biologie unserer Universität. 1934 in Tilsit (Ostpreußen) geboren, studierte er zunächst in Mainz und dann in Darmstadt, wo er 1963 in Organischer Chemie mit einer Arbeit promovierte, die z. T. im Max Planck Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen durchgeführt wurde. Anschließend wandte er sich den molekularen Grundlagen der Genetik zu, einem bis heute in rascher Entwicklung befindlichen Naturwissenschaftszweig. Er untersuchte im Labor von Professor E. Freese am NIH in Bethesda (USA) molekulare Mechanismen der Mutationsauslösung. Wesentliche Erkenntnisse waren dabei die Entdeckung der Entstehung eines Adenin-7-N-Oxids nach γ -Bestrahlung von DNA sowie die Aufklärung von Mutationsmechanismen zweier alkylierender Agentien. Wegen dieser Arbeitsrichtung bot ihm Professor R. W. Kaplan 1969 einen Wechsel zum Mikrobiologischen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität an. Hans-Jürgen Rhaese habilitierte sich an der damaligen Naturwissenschaftlichen Fakultät und erhielt eine Stelle als Oberassistent. Im Jahr 1971 wurde er dann zum Professor ernannt. In dieser Zeit begann er mit der Untersuchung von Differenzierungsvorgängen bei Bacillen, vergleichsweise zwar einfachen, aber dennoch äußerst schwierig zu durchschauenden Versuchsobjekten.



Die Arbeiten sind in einer Vielzahl von Publikationen in internationalen Fachzeitschriften dokumentiert.

Bei all seinem wissenschaftlichen Engagement und seinem dauernden Bestreben, am Puls der Wissenschaft zu bleiben, was u. a. häufige Vortrags- und Forschungsaufenthalte in den USA mit sich brachte, war es doch stets sein Anliegen, daß in seiner Arbeitsgruppe wie auch im Institut ganz allgemein ein Klima warmer Menschlichkeit herrschen

Richard Mittermaier †

Am 23. Oktober 1983 starb Prof. Dr. Richard Mittermaier im Alter von 86 Jahren in seinem Wahlheimatort Freiburg im Breisgau nach einem reich erfüllten Leben. Mittermaier, der als Direktor die Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik Frankfurt am Main von 1956 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1966 leitete, wurde 1897 in Dresden geboren. Sein Ausbildungsweg führte ihn zunächst an das Hygiene-Institut und das Pharmakologische Institut der Universität Freiburg, wo er unter Uhlenhuth und Trendelenburg arbeitete. 1924 bis 1927 war Mittermaier an der Chirurgischen Klinik der Universität Freiburg unter Lexer tätig. Seine hals-nasen-ohrenärztliche Ausbildung bekam er bei Kahler in Freiburg, bei dem er sich 1930 mit einer Arbeit über die Veränderung der Ionenkonzentration an Schleimhäuten bei chronischen Nebenhöhlenkrankungen habilitierte.

Während seiner langen, fruchtbaren wissenschaftlichen Laufbahn widmete er sich, neben vielen hervorragenden klinischen Einzelbeobachtungen, schwerpunktmäßig der Erforschung des Gleichgewichtsorgans und der Röntgendiagnostik in unserem Fachgebiet. Sein Röntgenatlas über die Krankheiten der Nasennebenhöhlen, des Ohres und des Halses, der erstmals im Jahre 1934 erschien, fand weltweite Verbreitung. Mittermaiers wissenschaftliche Arbeiten brachten ihm reiche Anerkennung im In- und Ausland ein. So wurde er 1952 Mitglied im Collegium oto-rhino-laryngologicum amicitiae sacrum und 1960 als Mitglied der Deutschen Akademie der

Naturforscher Leopoldina gewählt. Ferner war er Mitglied der Bányi-Society Uppsala und Ehrenmitglied mehrerer ausländischer Fachgesellschaften. Mittermaier war darüber hinaus seit 1947 Mitherausgeber der Zeitschrift für Laryngologie, Rhinologie und Otologie.

Die letzten Jahre seines Lebens widmete sich Mittermaier allerdings in zunehmendem Maße und mit großer Hingabe der Vereinigung „Lebenshilfe für



das geistig behinderte Kind“, deren Leitung er wahrnahm. Das Ausmaß seines höchstpersönlichen Einsatzes auf diesem Gebiet läßt sich für den Außenstehenden nur erahnen. Hier fand Mittermaier seine letzte menschliche tiefe Befriedigung.

Wir verlieren in Richard Mittermaier eine reiche Persönlichkeit, die als Mensch, Arzt und Wissenschaftler gleichermaßen unsere höchste Anerkennung verdient.

Christoph von Ilberg

sollte. Wer an den Seminaren und Nachsitzungen der Arbeitsgruppe, den Exkursionen und an den geselligen Veranstaltungen teilnahm, dem wurde dieses Bestreben offenbar. Doch mißliche Umstände des leidigen Alltags, sprich unerträgliche räumliche Enge am alten Standort des Instituts im Biologischen Camp in der Siesmayerstraße, führten bisweilen zwangsweise zu Problemen. In den Jahren 1978 und 1979 war es dann soweit, daß das Institut schließlich auf drei Standorte aufgeteilt wurde, im Klinikgelände in Niederrad, im alten abrißreifen Gebäude der Chemischen Institute (Robert-Mayer-Straße) und in der Siesmayerstraße. Hans-Jürgen Rhaese nahm es auf sich, mit seinen Mitarbeitern in die „Alchemie“ zu ziehen, da er seine zahlreichen Studenten sonst nicht hätte unterbringen können, wohl wissend um die Widrigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens an einem solchen Ort. Die Zahl seiner Diplomanden und Doktoranden beweist das Interesse der Studenten an seiner Arbeitsrichtung, die in den letzten Jahren zunehmend die anspruchsvollen Techniken des „genetic engineering“ einschloß. Um solche Arbeiten durchführen zu können, bedurfte es natürlich umfangreicher finanzieller Mittel. Diese als Drittmittel zu beschaffen, erforderte bis zuletzt seinen unermüdeten Einsatz.

Eine heimtückische Krankheit riß unseren Kollegen dann mitten aus seinem arbeitsreichen Leben. Die Universität verlor mit ihm einen Forscher und hoch geschätzten Lehrer, der es verstand, Forderung nach überdurchschnittlicher Leistung bei sich und seinen Mitarbeitern mit einem fröhlichen Wesen zu verbinden. Zusammen mit seiner Familie trauert die Frankfurter Mikrobiologie und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Steiger

Neue Professorin

Dr. Elke Tharun, geb. 1941, nahm im SS 1983 einen Ruf auf eine Professur (C3) für Anthropogeographie im Fachbereich Geographie an. Das Studium der Fächer Geographie, Romanistik und Philosophie in Frankfurt, Paris und Saarbrücken schloß sie 1969 mit dem Staatsexamen ab. Diesem Studium war bereits ein Studium der Erziehungswissenschaften vorausgegangen, das 1964 mit dem Staatsexamen abgeschlossen worden war. Seit 1970 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturgeographie der Universität Frankfurt, wo sie 1973 zum Dr. phil. nat. promoviert und 1975 für sechs Jahre zur Dozentin ernannt wurde. Neben dieser Tätigkeit nahm sie seit 1973 Lehraufträge an der Universität des Saarlandes und an der Technischen Hochschule Darmstadt — Fachbereich Architektur — über mehrere Semester wahr. Im Jahre 1980 habilitierte sie sich im Fach Geographie mit einer Arbeit über „Zentrale Planung in der Raumordnung“, in der sie sich mit den theoretischen und politisch-administrativen Grundlagen und Ergebnissen des räumlichen Aspekts der französischen Planifikation auseinandersetzte. Danach übernahm sie eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Osnabrück und Lehraufträge an den Universitäten Saarbrücken und Bremen. Bis zu ihrer Berufung an die Univer-

Peter Rietschel 80

Am 30. 11. 1983 feierte der Zoologe Prof. Dr. Peter Rietschel in Frankfurt-Enkheim seinen 80. Geburtstag. In seinem Geburtsort Tübingen studierte er, einer frühen Neigung folgend, Zoologie, Botanik und Geologie. Nach seiner Promotion 1928 und dem Staatsexamen war er zunächst Assistent an der Forsthochschule Tharandt. Zum 1. Oktober 1930 kam er als Assistent an das Zoologische Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität, an dem er (seit 1938 als Privatdozent, seit 1949 als außerplanmäßiger Professor) fast 50 Jahre forschte und lehrte, freilich mit neunjähriger Unterbrechung durch Kriegsjahre als Frontsoldat und Kriegsverwehrt. Ungezählten Studenten der Bio- und Geowissenschaften sowie der Medizin hat Prof. Rietschel in seinen Vorlesungen über Allgemeine Zoologie, Ökologie, Parasitologie, Insektenkunde und Vergleichende Anatomie in sehr pädagogischer und oft humorvoller Weise Wissen aus seinem schier unerschöpflichen Fundus vermittelt. Viele Mediziner und Biologen haben ihn aus Prüfungen noch als zwar väterlich gütigen, aber doch bisweilen unangenehm beharrlichen Frager in Erinnerung. Das Bieneninstitut in Oberursel hat er im Auftrag der Polytechnischen Gesellschaft ge-

plant und bis zu seiner Einberufung als Soldat 1939 aufgebaut. Bei Vorlesungen zur Bienenkunde gingen Forschung und Imkerhobby ineinander über.

Seine großen Fähigkeiten zu klarer und verständlicher Darstellung wissenschaftlicher Sachverhalte fanden in mehreren Büchern ihren Niederschlag: Im „Tierreich nach Brehm“, einigen Bänden von „Grzimeks Tierleben“, bei dem er den Insektenband redigierte, und in seinen zwei Bänden des Lehrbuches der Vergleichenden Anatomie. Zahlreiche wissenschaftliche Spezialveröffentlichungen erweisen ihn als hervorragenden Forscher. Durch den frühen Tod seines Vaters, des Rechtshistorikers Prof. Dr. Siegfried Rietschel, mußte er in äußerst bescheidenen Verhältnissen aufwachsen. Große Bescheidenheit blieb auch immer einer seiner Charakterzüge. Obwohl fast erblindet, ist er in seinem 80. Lebensjahr immer noch wissenschaftlich tätig, unterstützt von seiner treuen Lebensgefährtin Ilse Rietschel, geb. Knüttel. Drei Söhne, die wissenschaftlich in seine Fußstapfen traten, und drei Enkelkinder, eines davon mehrfacher Jugend-Forscht-Preisträger, runden für ihn das Bild eines erfüllten Lebens ab.

Übersetzerpreis für Prof. Reichert

Der Förderkreis zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen in Stuttgart hat den vom baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst finanzierten Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis an Prof. Dr. Klaus Reichert (Institut für England- und Amerikastudien im Fachbereich Neuere Philologien) vergeben. Prof. Reichert erhält die Auszeichnung für seine Übersetzung des Hörspiels „James Joyce, Marcel Duchamps, Erik Satie: Ein Alphabet“ von John Cage.

Vertrauensdozenten

Die Vertrauensdozenten der Friedrich-Naumann-Stiftung an der Universität Frankfurt sind:

Prof. Dr. Klaus Allerbeck, FB Gesellschaftswissenschaften, WBE Methodologie, Telefon 798-26 48, Senckenberganlage 15

Prof. Dr. Erhard Denninger, FB Rechtswissenschaft, Professur für Öffentliches Recht II und Rechtsphilosophie, Telefon 798-26 54, Senckenberganlage 31

Prof. Dr. Horst Lange-Bertalot, FB Biologie, Telefon 798-47 43, Siesmayerstraße 70

Prof. Dr. Klaus Weltner, FB Physik, Institut für Didaktik der Physik, Telefon 798-35 75, Gräfstraße 76.

Prodekane wiedergewählt

Der Fachbereichsrat hat in seiner Sitzung am 20. 10. 1983 die beiden Prodekane des Fachbereichs Humanmedizin gewählt. Als Prodekan aus dem Bereich der theoretischen Medizin wurde Prof. Dr. rer. nat. Klaus Ring, Gustav-Emden-Zentrum der Biologischen Chemie, wiedergewählt. Als Prodekan aus dem Bereich der klinischen Medizin wurde Prof. Dr. med. Jürgen Meier-Sydow, Leiter der Abteilung für Pneumologie des Zentrums der Inneren Medizin, wiedergewählt. Die Amtszeit der beiden Prodekane endet am 30. 9. 1985.

Vorlesungszeiten

Der Ständige Ausschuß für Organisationsangelegenheiten hat folgende Vorlesungszeiten beschlossen:

Sommersemester 1984

Beginn: 9. April
Ende: 13. Juli

Wintersemester 1984/85

Beginn: 15. Oktober
Ende: 16. Februar

Sommersemester 1985

Beginn: 15. April
Ende: 13. Juli



rität Frankfurt betrieb sie als Heisenberg-Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Forschungen in Frankreich. Im Vordergrund stand dabei die Untersuchung der französischen Stadtansie-

rungspraxis, um zu ländervergleichenden Ergebnissen zu kommen. Ihre besonderen Arbeitsgebiete sind — neben den Methoden der empirischen Stadt- und Regionalanalyse — die Theorie und Praxis der Raumplanung; dabei gilt ihr spezielles Forschungsinteresse der Untersuchung der Raumwirksamkeit der institutionellen Infrastruktur sowie dem normativen Handlungsbezug einer angewandten Geographie.

Notruf-Nummern für den Bereich der Universität

| | Kernbereich | Siesmayerstraße | August-Euler-Straße | Niederursel | Niederrad |
|---|---|---|--|---|---|
| Notruf | 1 10 | 1 10 | 1 10 | 1 10 | 1 10 |
| Feuerwehr | 1 12 | 1 12 | 1 12 | 1 12 | 1 12 |
| Ärztlicher Notdienst Tag + Nacht besetzt | 0 - 7 92 02 00 | 0 - 7 92 02 00 | 0 - 7 92 02 00 | 0 - 7 92 02 00 | 1 63 86 |
| Krankentransport | 0 - 49 00 01 | 0 - 49 00 01 | 0 - 49 00 01 | 0 - 49 00 01 | 0 - 49 00 01 |
| Rettungshubschrauber | 0 - 44 10 33 | 0 - 44 10 33 | 0 - 44 10 33 | 0 - 44 10 33 | 0 - 44 10 33 |
| nächster Erste-Hilfe-Arzt | Studentenarzt Bockenheimer Landstraße 133 Raum 305 Telefon: 30 27 / 30 22 | Studentenarzt Bockenheimer Landstraße 133 Raum 305 Telefon: 30 27 / 30 22 | | | Herz- und Atemstillstand: 1 63 86 Schnitt/Bruch: 51 73 Vergiftungen: 74 10 Augenverletzungen: 51 10 Hautverätzungen: 53 11 |
| nächstes Krankenhaus | St.-Markus- Krankenhaus Wilh.-Epstein-Straße 2 Telefon: 0 - 7 91 21 Uni-Klinikum Tel. 0 - 6 30 11 | St.-Markus- Krankenhaus Wilh.-Epstein-Straße 2 Telefon: 0 - 7 91 21 Uni-Klinikum Tel. 0 - 6 30 11 | St.-Elisabethen- Krankenhaus Ginnheimer Straße 1 Telefon 0 - 79 39 117 Uni-Klinikum Tel. 0 - 6 30 11 | Krankenhaus Nordwest Steinbacher Hohl 2-26 Telefon: 0 - 76 01 11 | Universitäts- Kliniken Telefon: 0 1 6 30 11 |
| nächster Durchgangsarzt | Dr. Streul Kurfürstenstraße 53 Telefon: 0 - 70 12 75 Dr. Banzer St.-Elisabethen- Krankenhaus Telefon: 0 - 79 39 117 | Dr. Streul Kurfürstenstraße 53 Telefon: 0 - 70 12 75 Dr. Schmidt St.-Markus- Krankenhaus Telefon: 0 - 7 91 21 | Dr. Meissner Mainzer Landstraße 553 Telefon: 0 - 39 28 59 Dr. Schneider Speyerer Str. 2 Telefon: 0 - 23 64 74 / 0 - 23 41 17 | Dr. Khatibnia Tituscorso 2-4 Telefon: 0 - 57 08 58 Prof. Dr. Ungeheuer Krankenhaus Nordwest Telefon: 0 - 76 01 11 | Prof. Dr. Heipertz Marienburgstraße 2 Telefon: 0 - 6 70 51 Prof. Dr. Pannike Universitäts- Kliniken Telefon: 50 69 |
| nächster Augenarzt | Ärztlicher Notdienst, Telefon: 0 - 79 20 200. Tag + Nacht besetzt. | | | | Poliklinik Telefon: 51 10 oder 50 98 |
| Hals-Nasen-Ohren-Arzt | Ärztlicher Notdienst, Telefon: 0 - 79 20 200. Tag + Nacht besetzt. | | | | Poliklinik, Tel.: 51 13 |

Im Fachbereich 6, RELIGIONSWISSENSCHAFTEN, ist zum 1. 1. 1984 befristet bis 30. 6. 1984, längstens bis zur Wiedergewinnung der Stelleninhaberin, die Halbtagsstelle eines(r)

ANGESTELLTEN IM SCHREIBDIENST (Krankheitsvertretung) (BAT VII) für nachmittags zu besetzen.

Aufgabe: Schreiben auch schwieriger wissenschaftlicher und teilweise fremdsprachlicher Texte nach Manuskript und vom Band. Erledigung von Korrespondenz nach Vorlage und Angaben. Die Eingruppierung erfolgt nach Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bewerbungen sind umgehend an den Geschäftsf. Direktor der WBE Kath. Theologie im Fb 6, Senckenberganlage 13-17, Postfach 111 932, Frankfurt am Main 11, zu richten (Telefon 0611/798-3127).

Im Fachbereich Rechtswissenschaft — Betriebseinheit Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht — Professur für Bürgerliches Recht, Handels- und Verkehrsrecht (Prof. Dr. E. Ruhwedel) ist zum 1. 12. 1983, befristet für 13 Monate, die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zu besetzen.
Aufgabengebiet: Unterstützung in Forschung und Lehre im Bürgerl., Handels- und Transportrecht.
Der/Die Bewerber/in hat den Inhaber der Professur bei dem Abschluß eines Forschungsprojekts über nationale und internationale Rechtsregeln des Luftbeförderungsvertrags zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts besteht die Möglichkeit zur selbstbestimmten Forschung.
Einstellungsvoraussetzungen: Mit Prädikat abgeschlossenes 1. Juristisches Staatsexamen.
Bewerbungen sind innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Ausschreibung zu richten an Prof. Dr. E. Ruhwedel, Juridicum, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt/Main.

Am Institut für Pharmazeutische Technologie, Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie, ist die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zum 16. 1. 1984, befristet für zunächst 3 Jahre, neu zu besetzen.

Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes pharmazeutisches Hochschulstudium
Aufgabengebiet: Mitarbeit in den Praktika Propädeutische Arzneiformenlehre (2. Sem.) und Arzneiformenlehre (6. Sem.); Mitarbeit bei Forschungsvorhaben; im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten ist die Gelegenheit zur Arbeit an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Bewerbungen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. H. Linde, Institut für Pharmazeutische Technologie, Georg-Voigt-Str. 16, 6000 Frankfurt am Main, Tel. (06 11) 798 - 25 62.

Bei der Senckenbergischen Bibliothek ist ab 1. 12. 1983 die Stelle eines(r)

BIBLIOTHEKANGESTELLTEN (BAT VII)

zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Die Senckenbergische Bibliothek ist eine naturwissenschaftlich ausgerichtete Universitätsbibliothek mit deutsch- und fremdsprachigen Buchbeständen. Wünschenswert sind einfache technische Kenntnisse und möglichst auch passive Sprachkenntnisse der Bewerber. Bewerbungen werden erbeten an: Senckenbergische Bibliothek — Verwaltung —, Bockenheimer Landstraße 134-138, 6000 Frankfurt am Main 1.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Professur für Finanzwissenschaften (Institut für Öffentliche Wirtschaft, Geld und Währung) — Prof. Dr. Häuser — ist ab 1. 1. 1984 die Stelle eines(r)

ANGESTELLTEN IM SCHREIBDIENST

halbtags, (BAT VII) zu besetzen. Erforderlich sind gute Kenntnisse in Stenographie, Maschinschreiben und allgemeiner Büroarbeit, außerdem solide Kenntnisse der englischen Sprache. Weitere wichtige Erfordernisse sind: Verlässlichkeit, Loyalität und kollegiale Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Instituts. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen werden erbeten an Professor Dr. Karl Häuser, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main, Tel. 798/2297-8.

Im Fachbereich 15 — Institut für Lebensmittelchemie — ist ab 1. 1. 1984 eine

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT MIT ABSCHLUSS

einzustellen. Die Arbeitsstunden können durch Absprache vereinbart werden.
Aufgabengebiet: Mitarbeit bei der Betreuung des Praktikums und Ausarbeitung neuer Praktikumsvorschriften.
Bewerbungen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. L. Tóth, Institut für Lebensmittelchemie, Robert-Mayer-Straße 7-9, 6000 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Mathematik (12) werden zum Sommersemester 1984 voraussichtlich eingestellt:

AKADEMISCHE TUTOREN

Akad. Tutoren mit je 4 Wochenstunden für folgende Vorlesungen: Mathematik für Physiker II, Prof. Schwarz, Diskrete Mathematik, N. N., Grundlagen des Mathematik-Unterrichts in der Primarstufe II / Mathematikunterricht in der Primarstufe II, Prof. Güting/Prof. Homagk, Didaktik der Geometrie, Prof. Engel.

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE MIT ABSCHLUSS

Wiss. Hilfskräfte für die Veranstaltungen: Lineare Algebra und Analytische Geometrie II, Prof. Behr, Analysis IV, Prof. Kulze, Computer-Praktikum zur symbolischen Manipulation (mumath-muSIMP) — für Monat April, Prof. Schnorr.

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS

Mehrere wiss. Hilfskräfte für Vorkorrektur von Übungsaufgaben, Besprechung der Ergebnisse, Beratung von Übungsteilnehmern: Folgende Veranstaltungen kommen in Betracht: Lineare Algebra und Analytische Geometrie I, Prof. K. H. Müller, Analysis I, Prof. Weidmann, Lineare Algebra und Analytische Geometrie II, Prof. Behr, Analysis II, Prof. Bliedner, Mathematik für Informatiker, Prof. Brosowski, Stochastik für Informatiker, Prof. Dinges, Mathematik für Physiker II, Prof. Schwarz, Gruppentheorie, Prof. Bieri, Analysis IV, Prof. Kulze, Mathematik für Physiker IV, Prof. Adasch, Diskrete Mathematik, N. N., Elementare Statistik, Prof. Kersting, Algorithmische Probleme quadratischer Formen, Prof. Schnorr, Mathematik für Biologen, Dr. Hainer, Proseminar, Prof. Burde, Proseminar, Prof. Kulze, Seminar „Funktionalanalysis“, Prof. Adasch, Seminar, Prof. Reichert.

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS FÜR DIE „DIDAKTIK DER MATHEMATIK“

Mathematik II, Prof. Wolfart, Grundlagen des Mathematik-Unterrichts in der Primarstufe II / Mathematik-Unterricht in der PSt. II, Prof. Güting/Prof. Homagk, Hauptseminar für Lehrerweiterbildung, Prof. Homagk.
Des weiteren sind für die Bibliothek der „Didaktik der Mathematik“ (Senckenberganlage) folgende Hilfskräfte ohne Abschluß einzustellen:

1 Hilfskraft mit 70 Std./mtl. für die Auswertung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur

1 Hilfskraft mit 60 Std./mtl. für die Bearbeitung der Sachkartei

1 Hilfskraft mit 30 Std./mtl. für die Bearbeitung der Sachkartei und allgemeine Bibliotheksarbeiten

1 Hilfskraft mit 40 Std./mtl. für die Bearbeitung der Sachkartei.

Die Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember 1983 an den Dekan des Fachbereichs Mathematik zu richten.

Die katholische Studentengemeinde Frankfurt sucht zum 1. Januar bzw. 1. Februar 1984 einen katholischen

ZIVILDienstLEISTENDEN

Aufgabengebiet:

— Dienste an Tür und Telefon,

— Mithilfe bei der Betreuung ausländischer Studenten.

— Mithilfe bei Clubs und Treffpunkten im katholischen Studentenwohnheim.

— Technische Hilfe in der Verwaltung der KSG: Bücherei, Versand, Werbung, Einkauf. Weitere Mitarbeit nach Absprache.

Erfahrungen mit der Universität Frankfurt sind von Vorteil.

— Eine Wohnung im kath. Studentenwohnheim kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerbungen bitte an: Katholische Studentengemeinde Frankfurt, z. H. des Herrn Hochschulpfarrer Dr. Tilmann, Beethovenstraße 28, 6000 Frankfurt (Main) 1. Tel.: 0611/748077.

Am Institut für Psychologie (Professur für Allgemeine Psychologie, Prof. Dr. W. Bauer) ist ab sofort, befristet auf 1 Jahr, eine Stelle für eine(n)

WISSENSCHAFTLICHE(N) MITARBEITER(IN)

(BAT IIa) 40 Wochenstunden zu besetzen. Der/die Bewerber(in) hat Dienstleistungen in Lehre und Forschung gemäß § 45 HUG zu erbringen, insbesondere soll der/die Bewerber(in) an der Durchführung des Experimentalpraktikums im Diplomstudiengang Psychologie mitarbeiten. Im Rahmen der Auswertungsarbeiten besteht die Möglichkeit zu selbstbestimmter Forschung (§ 45 HUG). Der/die Bewerber(in) muß ein abgeschlossenes Diplomstudium für das Fach Psychologie nachweisen können. Darüber hinaus werden die für die Durchführung und Auswertung von empirischen Untersuchungen notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen mit Datenverarbeitung vorausgesetzt. Bewerbungen sind zu richten an: Prof. Dr. Werner Bauer, Institut für Psychologie, Fach 128, J. W. Goethe-Universität, 6000 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Mathematik (Arbeitsgruppe Funktionsanalyse / Mathematische Physik, Prof. Dr. J. Weidmann) ist ab 1. 1. 1984, befristet zunächst für drei Jahre, die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTL. MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

für das Arbeitsgebiet Funktionalanalysis und Mathematische Physik zu besetzen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung gegeben (§ 45 HUG).
Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Studium der Mathematik an einer wissenschaftlichen Hochschule, Schriftliche Bewerbungen werden erbeten an Prof. Dr. J. Weidmann, Fachbereich Mathematik, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main.

Im Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Fachbereich 18, ist die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN

(BAT VI b) zum 16. 2. 1984 zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Der Tätigkeitsbereich umfaßt die weitgehend selbst zu leistende allgemeine Sekretariatsarbeit sowie die Abwicklung des studentischen Publikumsverkehrs. Vorausgesetzt werden Fertigkeiten in Stenographie und im Maschinschreiben (auch nach Band). Dringend erwünscht sind englische Sprachkenntnisse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu richten. 6000 Frankfurt am Main, Bockenheimer Landstraße 140, 2. Eingang (Hof), Telefon 798 23 25.

Bei der Senckenbergischen Bibliothek ist ab 1. 1. 1984 die Stelle eines

MAGAZIN-VERWALTERS

(BAT VII) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Die Senckenbergische Bibliothek ist eine naturwissenschaftlich ausgerichtete Universitätsbibliothek mit deutsch- und fremdsprachigen Buchbeständen. Wünschenswert sind einfache technische Kenntnisse. Bewerbungen werden erbeten an: Senckenbergische Bibliothek — Verwaltung —, Bockenheimer Landstraße 134-138, 6000 Frankfurt am Main.

Bei der Senckenbergischen Bibliothek ist ab 1. 1. 1984 die Stelle eines

MAGAZIN-VERWALTERS (Vorsteher)

(BAT VI b) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Der Aufgabenbereich umfaßt neben der allgemeinen Magazinverwaltung auch die Betreuung von Sonderbeständen. Von den Bewerbern wird die Fähigkeit erwartet, eine Arbeitsgruppe zu führen. Passive Sprachkenntnisse und bibliographische Erfahrungen sind sehr erwünscht.

Die Senckenbergische Bibliothek ist eine naturwissenschaftlich ausgerichtete Universitätsbibliothek mit deutsch- und fremdsprachigen Buchbeständen.

Bewerbungen werden erbeten an: Senckenbergische Bibliothek — Verwaltung —, Bockenheimer Landstraße 134-138, 6000 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist bei der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Treuhandwesen (Prof. Dr. Adolf Moxter), die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTL. MITARBEITERS/IN

(BAT IIa) zu besetzen, und zwar befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, Aufgabengebiete: Dienstleistungen im Bereich von Forschung und Lehre gem. § 45 HUG, insbes. Beratung von Studenten in Studienfragen sowie bei der Anfertigung von Seminar- und Diplomarbeiten; Vorkorrektur von Referaten, Klausuren und Diplomarbeiten; Mitarbeit an laufenden Forschungsprojekten und bei der wissenschaftlichen Betreuung der Bibliothek im Beschaffungssektor; allgemeine Verwaltungsaufgaben. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbes. zur Anfertigung einer Dissertation, gegeben.
Einstellungsvoraussetzungen: qualifiziertes Examen als Dipl.-Kaufmann, sehr gute Kenntnisse im Fach Wirtschaftsprüfung sowie in der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, insbes. im Rechnungswesen, gute Kenntnisse in der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre sowie gute englische und möglichst französische Sprachkenntnisse. Von Vorteil wären darüber hinaus Erfahrungen als Mitarbeiter (Hilfskraft, Tutor o. ä.) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.
Bewerbungen werden erbeten innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung im Uni-Report an die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Treuhandwesen (Prof. Dr. Adolf Moxter).

Mittwoch, 7. Dezember

Prof. Dr. Jürgen Miethke, Berlin:
Rahmenbedingungen der politischen Philosophie im Italien der Renaissance
9.15 Uhr, Gräfstraße 76, Raum 516a
— Veranstalter: Historisches Seminar

Ralph Kersten und Marie-Louise Hirschberger:
„Workshop Karagöz“ — Türkisches Schattenspiel
14—18 Uhr, Raum 502 im Turm
— Veranstalter: Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Elementar- und Primarstufe

Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand als sozialpolitisches Problem
Diskussion mit Sozialpolitikern aus Parteien und Verbänden
16 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Horst Schmidt-Böcking, Frankfurt:
Antrittsvorlesung: Quantenmechanische Interferenzeffekte
17.15 Uhr, Hörsaal „Angewandte Physik“, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Physikalische Kolloquium

Wale und Elefanten. Besondere Anpassung extrem großer Tiere
18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenberg-Museums
— Veranstalter: Senckenberg-Museum

Gemeindetag: Essen, Trinken, Unterhaltung, Musik
Selbstdarstellung der Gruppen
18.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KSG

Prof. Dr. D. Uthoff, Mainz:
Deutsche und italienische Gäste in Südtirol — Der Einfluß nationalitäten-spezifischer Strukturen und raum-zeitlicher Verhaltensmuster auf die Fremdenverkehrsentwicklung — dargestellt am Beispiel des Ritten
19 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Abrüstung und Emanzipation in Ost und West
mit Ursula Schmiederer, Jiri Kosta, Karsten Voigt und Jochka Fischer
19.30 Uhr, Hörsaal H V
— Veranstalter: ASTA/Juso-Fraktion

Prof. Dr. K. Rohlfs, Bochum:
Das Zentrum der Milchstraße
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Prof. Dr. K. Rohlfs, Bochum
Das Zentrum der Milchstraße
20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins

Die Rotkäppchen-Revue
zusammengestellt und gespielt von Studentinnen und Studenten des Arbeitsbereichs Kindertheater im Institut für Jugendbuchforschung
22 Uhr, Myliusstraße 30

Donnerstag, 8. Dez.

Prof. Dr. L. S. Cederbaum, Heidelberg:
Mehr-Moden — Vibronische Kopplung in Molekülen
16 Uhr, Hörsaal H 2

der Chemischen Institute, Niederurseler Hang
— Anorganisch-Chemisches Seminar

Prof. Dr. Helmut Fend, Konstanz:
Erziehungswissenschaft im politischen Kontext — das Fallbeispiel Gesamtschule
16.15 Uhr, Feldbergstraße 42, 3. OG
— Veranstalter: Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. G. A. Lehmann, Köln:
Überlegungen zur Krise der attischen Demokratie im Peloponnesischen Krieg
16.15 Uhr, Gräfstraße 76, Raum 601
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte — Abteilung I

Prof. Dr. H. Zimmermann, Freiburg:
Zur Intercalation und externen Bindung von Ethidium- und Acridinfarbstoffen an DNA
16.15 Uhr, Magnus-Hörsaal
— Veranstalter: Institut Physikalische und Theoretische Chemie

Dr. Wolfgang Haenel, Bochum:
Lateraler Elektronentransport in der Thylakoidmembran bei höheren Pflanzen
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts
— Botanisches Kolloquium

Dr. Hans Peter Linss, München:
Asiendollarmarkt Singapur
17.30 Uhr, Industrie- und Handelskammer — Kolloquium „Off-shore-Kreditmärkte“ (Einlaß nur mit Karte, Telefon 7 89 - 26 69)

Prof. Dr. Fürstenberg, Bochum:
Aufgaben interdisziplinärer Arbeitswissenschaft
18.00 Uhr, Hörsaal 5 (Hauptgebäude)
— Arbeitswissenschaftliches Kolloquium in FB 21, Studiengang Polytechnik/Arbeitslehre

Prof. Dr. H. Ridder, Gießen:
Aspekte politischen Handelns das neue Demonstrationsrecht
19 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude
— Ringvorlesung „Friedenssicherung und atomare Bedrohung“

Prof. Dr. H. Ridder, Gießen:
Aspekte politischen Handelns — das neue Demonstrationsrecht
19.00 Uhr, Hörsaal III
— Ringvorlesung: Friedenssicherung und atomare Bedrohung

Gemeindeabend mit Pfr. Tilmann: Ehre deinen Vater und deine Mutter! Loslösung und Heimkehr. Erwachsener Umgang mit „Senioren“. Respekt, Kontakt, Hilfe.
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KSG

Freitag, 9. Dezember

Dr. Fritz Senn, Zürich:
James Joyce's Ulysses
10.00 Uhr, Hörsaal Institut für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. J. Schnitzer, Frankfurt:
Immunologische Charakterisierung von Zelltypen in Cerebellum und Retina
11.15 Uhr, Großer Hörsaal im Haus 27, Klinikum
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Veranstaltungen

Öffentliche Sitzung der Stupa-Fraktion der UNABHÄNGIGEN FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen). Thema: ASTA-Haushaltsplan 1984
13.00 Uhr, Bockenheimer Landstraße 140, 3 OG links

Sitzung des Studentenparlaments
14.15 Uhr, Raum 203 im Studentenhaus

Prof. Dr. Kunene, Wassenaar (Holland):
Language, Literature and the Struggle of Liberation in South Africa
15.00 Uhr, Hörsaal Institut für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. M. Seidenspinner, Altrip:
Post-Fugard Drama in South Africa
16.30 Uhr, Hörsaal Institut für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Prof. Dr. Wolfgang Schiering, Mannheim:
Winkelmännvortrag: Die Werkstatt des Phidias in Olympia. Neue Forschungen
18.15 Uhr, Hörsaal H 2, Gräfstraße 50
— Veranstalter: Archäologisches Institut

Volker Heinrich:
Gas und Staub im Weltall
19.00 Uhr, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Volkssternwarte

Samstag, 10. Dezember

Dr. Geoffrey Davis, Aachen:
Contemporary South African Prose
10.00 Uhr, Hörsaal des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

James Matthews aus Südafrika:
South African Poetry of Liberation
11.30 Uhr, Hörsaal Institut für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Montag, 12. Dezember

Dr. Uwe Förster:
Das Fremdwort als Stilträger
10 Uhr, Hörsaal des Sprechwissenschaftlichen Arbeitsbereichs, Senckenberganlage 27, 4. Stock
— Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Alfred Fezer, Stuttgart:
Logistik im Handel
14.00 Uhr, H 15
— Veranstalter: Seminar für Verkehrsbetriebslehre

Prof. Dr. W. Girke, Mainz:
Zur Theorie der thematischen Progression im Russischen (mit Beispielen aus der Schönen Literatur)
14.00 Uhr, Gräfstraße 74, Raum 109
— Veranstalter: Slawisches Seminar

Prof. Dr. Klaus Beck, Oldenburg:
Kritik des Lernortkonzeptes
14.00 Uhr, Turm, Raum 904
— Veranstalter: FB Erziehungswissenschaften — Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Volker Claus:
Verbotene Graphen und Software-Sanierung
14.15 Uhr, Sozialzentrum, Raum 604
— Informationskolloquium

Dr. Gode Gravenhorst, Frankfurt:
Antrittsvorlesung: Mechanismen der Säurebildung im Niederschlag
15.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32—34
— Veranstalter: Fachbereich Geowissenschaften
Dr. Gravenhorst ist Privatdozent für Meteorologie

Frank Selten, Dr. Heinz Reiske, Heribert Bürger:
Arbeitsmöglichkeiten für Lehrer in der Erwachsenenbildung
16.00 Uhr, Kettenhofweg 135, Raum III
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. K.-H. Gericke, Frankfurt:
Zustandsselektierte Laserchemie durch IR-Multiphotonen Absorption
16.15 Uhr, Magnus-Hörsaal
— Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Dr. Mark Meuth, Montreal (Kanada):
The genetic consequences of deoxyribonucleoside triphosphate pool imbalance in mammalian cells
17.15 Uhr, Sandhofstraße, Haus 75 A, Seminarraum
— Mikrobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. Otto Gerhard Oexle, Hannover:
Bäuerliche Kommunen des Hochmittelalters
19.30 Uhr, Juridicum, Zimmer 418
— Rechtshistorisches Abendgespräch

Treffen der UNABHÄNGIGEN FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen)
20.00 Uhr, Bockenheimer Landstraße 140, 3. OG links

Prof. Dr. Manfred Frank, Genf:
Zwei Jahrhunderte Rationalisations-Kritik und die Sehnsucht nach einer „Neuen Mythologie“
20.15 Uhr, Raum 4 des Fachbereichsgebäudes Dantesstraße 4—6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Filmabend: Martin Luther King (Dokumentation)
21.00 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuher-Straße 90
— Veranstalter: KSG

Dienstag, 13. Dezember

Prof. Dr. H. G. Brose, Marburg:
Berufsbiographien von Industriearbeitern
10.15 Uhr, Turm, Raum 2304
— Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, wBE Produktion/ Sozialstruktur

Jour-fix der Juso-Hochschulgruppe
16 Uhr, Juso-WiWi-Raum, Bockenheimer Landstraße 140, 3. OG links

V. Grundmann, Kirchheim:
Waldschäden durch Emission
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts
— Zoologisches Seminar

Prof. Dr. Wolfgang Weischet, Freiburg:
Klimatologische Auswertung von METEOSAT-Aufnahmen
17.15 Uhr, Institut für Physische Geographie, Senckenberganlage 36, Raum 308
— Physisch-Geographisches Kolloquium

Dr. John Watkins, Sheffield (England):
Allergic reactions in anaesthesia
17.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Straße 42—44
— 273. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

Gitarren-Abend: Jürgen Klatt
Kompositionen von Granata, Besarde, Brescianello, Rodrigo, Martin, Tansman und Ponce
18.00 Uhr, Aula der Universität

Dr. Michael Winkler, Erlangen:
Dilthey und Durkheim als Begründer einer sozialwissenschaftlichen Pädagogik
18.00 Uhr, Feldbergstraße 42, 3. OG
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. W. Rathmayer, Konstanz:
Tierische Gifte und ihr Einsatz in der Nervenforschung
19.30 Uhr, Großer Hörsaal der Biologischen Institute, Siesmayerstraße 70
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft und Universität

Prof. Friedhelm Hengsbach SJ, St. Georgen:
Die Arbeit hat Vorrang — die Option der katholischen Soziallehre und die Krise der Lohnarbeit
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KSG und Rabanus-Maurus-Akademie

Mittwoch, 14. Dezember

Prof. Dr. Arnold Heidsieck, University of South California:
Der Einfluß des Exils auf die Frankfurter Kritische Theorie
13.00 Uhr, H 4
— Veranstalter: Prof. Brackert, Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Prof. Dr. Karsten Garscha, Frankfurt:
Europa und Lateinamerika — Die Herausforderung der lateinamerikanischen Gegenwartsliteratur
16.00 Uhr, Hörsaal I
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

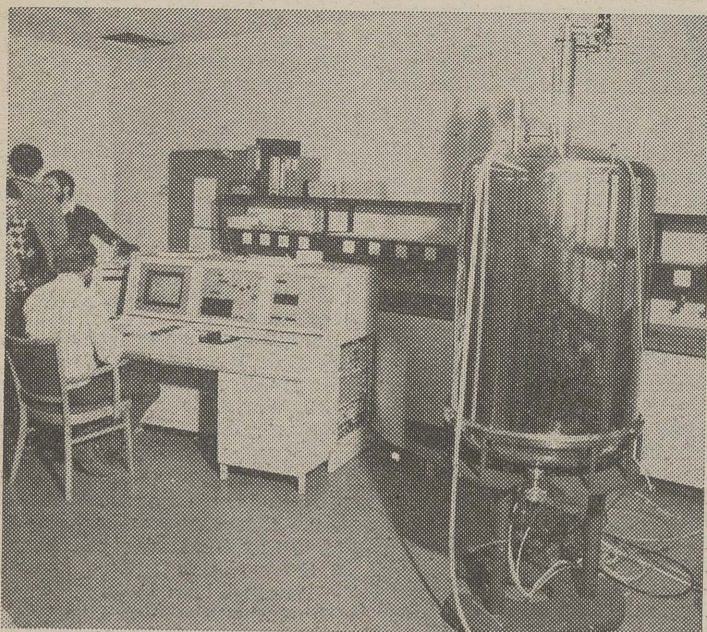
Dr. Wolfgang Dultz, Regensburg:
Weihnachtskolloquium: Physikalische Spielzeug
18.00 Uhr
Hörsaal „Angewandte Physik“, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Physikalische Kolloquium (gemeinsam mit dem Physikalischen Verein)

Berühmte Fossilfundstätten in Deutschland
18.00 Uhr, 1. Lichthof des Senckenberg-Museums
— Veranstalter: Senckenberg-Museum

Franz Hümpert:
Musikseminar: Mis Tres, Mi Clarin Y Mi Bongo. Eine kuriose Einführung in die Musik Kubas und ihre Geschichte
19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KSG

Prof. Dr. G. Furrer, Zürich:
Die Alpen im Umbruch — das Bergproblem aus der Sicht des Geographen
19.00 Uhr
Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Prof. Egbert Jahn, Frankfurt:
Perspektiven der Friedensbewegung nach der Raketenstationierung
19.30 Uhr, Studentenhaus, KOZ
— Veranstalter: ASTA/Juso-Fraktion



Das KMR-Spektrometer wurde am 25. November eingeweiht.

Foto: Heisig

KMR-Spektrometer eingeweiht

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellt der Universität Frankfurt ein Großgerät im Wert von 1,5 Mill. DM zur Verfügung. Im Rahmen eines Kolloquiums wurde am 25.11.1983 ein neues Großgerät eingeweiht, das bisher in der Bundesrepublik einzigartig ist: die DFG stellt Prof. Heinz Rüterjans vom Institut für Biophysikalische Chemie und Biochemie der Universität ein KMR-Spektrometer (KMR — kernmagnetische Resonanz) im Wert von 1,5 Millionen DM zur Verfügung. Dies ist eine der größten Summen, die ein Drittmittelgeber in den letzten Jahren für ein Forschungsgerät der Frankfurter Universität bereitgestellt hat. Das KMR-Spektrometer mit einer Frequenz von 500 MHz ist gegenwärtig in der Bundesrepublik das KMR-Gerät mit den besten Auflösungseigenschaften. Es wird für biochemische Forschungsarbeiten ge-

braucht. Wegen der ausgezeichneten Auflösungseigenschaften eignet es sich besonders zur Untersuchung von großen biologischen Molekülen wie z.B. Proteinen, komplizierten Gebilden aus mehreren hundert „Bausteinen“. In Frankfurt entsteht mit dem Gerät ein bundesweites Zentrum zur Untersuchung derartiger Moleküle, denn neben mehreren Arbeitsgruppen aus Frankfurt werden Wissenschaftler aus Aachen, Bayreuth, Berlin, Darmstadt und Münster dieses Großgerät als zentrale Meßeinrichtung benutzen. Einzelheiten zum Gerät und den Frankfurter Forschungsarbeiten können dem Heft 1 des Wissenschaftsmagazins „FORSCHUNG FRANKFURT“ der Universität entnommen werden (H. Rüterjans: Signale von den Riesen des Mikrokosmos“ (S. 26–30). Anforderung über Telefon 798 — 32 66, 25 31.

Skikurse: Freie Plätze

Die Angebotspalette der Skifreizeiten des Zentrums für Hochschulsport reicht von einwöchigen Hochgebirgs-Tourenkursen über Wintersport-Freizeiten mit Skilanglauf- und Ski-alpin-Gelegenheiten in beschaulich-ruhiger Gegend abseits des Massentourismus bis zu sportlich orientierten, konditionell stärker beanspruchenden Wedel- und Tiefschnellkursen (auch Trickski) in den Buckelpisten und Steilhängen der renommierten Skizentren der Hochalpen. Allen Universitätsangehörigen, vom Anfänger bis zum Köhner, wird die Möglichkeit geboten, unter Anleitung qualifizierter

Skilehrer ihre Skifertigkeiten in geselliger Runde zu verbessern.

In folgenden Skikursen sind noch Plätze frei: 18. 2. — 2. 3. 1984 in Neuberg-Filzmoos / Österreich
4. — 18. 3. 1984 in Riezlern / Kleines Walsertal
11. — 24. 3. 1984 in Chamonix / Frankreich
30. 3. — 7. 4. 1984 in Vent / Österreich (Tourenkurs).

Nähere Informationen auf den Aushängen an den Schwarzen Brettern des Zentrums für Hochschulsport. Telefonische Auskünfte über 798-45 12.

Erfahrung und Werk Gespräch über Franz Kafka

mit Jürgen Born (Wuppertal), Leonhard M. Fiedler (Frankfurt), Rudolf Hirsch (Frankfurt), Hans-Gerd Koch (Wuppertal), Gerhard Kurz (Amsterdam), Gert Mattenklott (Marburg), Michael Müller (Mailand), Gerhard Neumann (Freiburg), Dolf Oehler (Paris), Malcolm Pasley (Oxford), Jost Schillemeit (Braunschweig), Michael Schreiber (Frankfurt), Reiner Stach (Frankfurt), Joachim Unseld (Frankfurt), Hans Dieter Zimmermann (Frankfurt), Hans Zischler (Berlin) und anderen.

Donnerstag, 15. Dezember, Freitag, 16. Dezember, jeweils 9.00 Uhr, Aula der Universität.

Veranstaltungen

Donnerstag, 15. Dez.

Prof. Dr. Jochen Kade, München
Die Selbständigkeit des Teilnehmers als kritische Situation in der Erwachsenenbildung
14.00 Uhr, Turm, Raum 904
Veranstalter:
FB Erziehungswissenschaften
— Wirtschaftspädagogik —

Prof. Dr. Kowalski, Warschau:
Barytlagerstätten in den Sudeten
14.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Geochemie, Petrologie und Lagerstättenkunde, Senckenberganlage 28
— Mineralogisches-Geochemisches Kolloquium

Klaus Kordon, Herbert Friedmann:
Jugendliterarische Teestunde
16.00 Uhr, Myliusstraße 30 (Sitzungsraum)
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Prof. Dr. Michael Vester, Hannover:
Zur Klassenanalyse neuer sozialer Bewegungen
16.00 Uhr, Raum 2302 im Turm
— Veranstalter:
FB Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. K. J. Range, Regensburg:
Hohe Drücke in der präparativen Festkörper-Chemie
16.00 Uhr, Hörsaal H 2 der Chemischen Institute, Niederurseler Hang
— Anorganisches-Chemisches Seminar

Prof. Dr. Hermann Wellenreuther, Göttingen:
Königtum, Herrschaft und Aristokratie im England der frühen Neuzeit
16.15 Uhr, Historisches Seminar, Gräfstraße 76, Raum 515
— Veranstalter: Historisches Seminar
Dr. Robert A. Blust, Leiden:
Die linguistische Rekonstruktion der austronesischen Kulturgeschichte
16.30 Uhr, Dantestraße 4–6, Raum 606
— Veranstalter:
Südostasienwissenschaften

Dr. Dennis N. Butcher, Bristol (England):
The transport of xenobiotics in the phloem of ricinus communis
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts — Botanisches Kolloquium

Prof. Dr. E. Augstein, Bremerhaven:
Der deutsche Beitrag zur Antarktisforschung
17.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32–34
— Geowissenschaftliches Kolloquium

Prof. Dr. Ilse Staff, Frankfurt:
Friedenspflicht und Grundgesetz
19.00 Uhr, Hörsaal III
— Ringvorlesung: Friedenssicherung und atomare Bedrohung

Gemeindeabend mit Pfarrer Tilmann:
Du sollst dir kein Gottesbild machen!
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter KSG

Freitag, 16. Dezember

Prof. Dr. M. Frotscher, Frankfurt:
Die hippocampale Kommissur — Ursprungszellen und Zielneurone. Untersuchungen mit der Golgi/EM Technik, elektronenmikroskopischer Immunzytochemie und retrograd transportierten Tracern
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. J. Marvan, Melbourne:
Die Wortarten als eine Flexionskategorie im Russischen
(Vortrag in russischer Sprache)
12.00 Uhr, Gräfstraße 74, Raum 109
— Veranstalter:
Slawisches Seminar

Öffentliche Sitzung der Stupa-Fraktion der UNABHÄNGIGEN FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen). Thema: Tritt die Frankfurter Studentenschaft aus den Vereinigten Deutschen Studentenschaften (VDS) aus?
13.00 Uhr, Bockenheimer Landstraße 140, 3. OG, links

Sitzung des Studentenparlamentes
14.15 Uhr, Raum 203 im Studetenhaus

Prof. Dr. R. Dyer, University of Birmingham (England):
Gays in Film
14.00 Uhr, Hörsaal des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Prof. J. P. Huisman, Tilburg (Niederlande):
Der Geographicunterricht in den Niederlanden — Probleme, Ziele und Lösungen. Aufgezeigt anhand von Unterrichtsbeispielen zur Politischen Geographie
14.15 Uhr, Schumannstraße 58, Erdgeschoß, Raum 9/10
— Veranstalter: Fachbereich Geographie, Institut für Didaktik der Geographie

Prof. Dr. Kowalski, Warschau:
Schwefellagerstätten in der Volksrepublik Polen
14.15 Uhr, Seminarraum des Instituts für Geochemie, Petrologie und Lagerstättenkunde, Senckenberganlage 28
— Mineralogisches-Geochemisches Kolloquium

Hans-Ludwig Neumann:
Der Stern von Bethlehem
20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2–4
— Veranstalter:
Volkssternwarte

Physiker-Fete
20.00 Uhr im KOZ
— Veranstalter:
Fachschaft Physik

Montag, 19. Dezember

Gabriele Noltmeier, Heidelberg
Sprechtherapie — ein Arbeitsgebiet zwischen Sprach- und Sprechwissenschaft
12.15 Uhr, Hörsaal des Sprechwissenschaftlichen Arbeitsbereichs, Senckenberganlage 27, Raum 408–411A
— Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Sprechwissenschaftlicher Arbeitsbereich

Dr. Wolfgang von Wangenheim, Berlin:
Winckelmann oder Die Verabsolutierung des Geliebten
13.00 Uhr, Hörsaal H II
— Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Prof. Dr. Anders Victorin, Stockholm:
Rise and fall of Centralized Collective Bargaining in Sweden
14.15 Uhr, Juridicum, Raum 616a
— Veranstalter: Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht

Dr. C. Van den Honert, St. Paul, USA:
Physiological Properties of the Electrically Excited Auditory Nerve

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zentrums der Psychologie, Theodor-Stern-Kai 7
— Kolloquium des Sfb 45

Prof. Dr. Theodor Hanf, Freiburg:
Basiserziehung in Burundi — eine Alternative zur formalen Schule?
18.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 102
— Veranstalter: Professur für Pädagogik in der Dritten Welt, Fb 04

Treffen der UNABHÄNGIGEN FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen)
20.00 Uhr,
Bockenheimer Landstraße 140, 3. OG links

Dr. Bernd Kubbig, Frankfurt:
Infoabend: Abschrecken — anfeuern — totüben. Worauf zielt die US-Militärstrategie?
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: KSG

Dienstag, 20. Dezember

Dr. E. Pack, Köln:
Probleme des Julian-Bildes im 20. Jahrhundert
14.15 Uhr, Gräfstraße 76, Raum 601
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Abt. I

Jour-fix der Juso-Hochschulgruppe
16 Uhr, Juso-WiWi-Raum, Bockenheimer Landstraße 140, 3. OG, links

Dr. R. M. Wenger, Basel:
Die Synthese von Cyclosporin
17.30 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute, Niederursel
— Organisch-Chemisches Kolloquium

Mittwoch, 21. Dezember

Alan James, University of Sussex (England):
The War of Words
14.00 Uhr, Hörsaal des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Vortragsveranstaltung des Fachbereichs Chemie am 21. Dezember im Hörsaal der Chemischen Institute Niederursel

9.15 Uhr — Prof. Dr. H. Bock:
„Kurzlebige Moleküle — Chemie in Grenzbereichen“

10.00 Uhr — Priv.-Doz. Dr. R. van Eldik:
„Mechanistische Aussagen durch die Verwendung von Reaktionsvolumen-Profilen“

10.45 Uhr — Prof. Dr. D. Rehm:
„Dialogrecherchen in Datenbanken“

11.30 Uhr — Prof. Dr. F. Becker:
„Kritische Phänomene“

14.15 Uhr — Prof. Dr. M. Trömel:
„Atomabstände in Ionenkristallen: Neues zu einem immer noch ungelösten Problem der Strukturchemie“

15.00 Uhr — Prof. Dr. G. Kohlmaier:
„Ansätze und Ergebnisse der Systemtheorie“

15.45 Uhr — Priv.-Doz. Dr. W. Kaim:
„Von der N₂-Fixierung zur Photosynthese: Ungesättigte Stickstoffliganden als redoxaktive Komplexpartner“

16.30 Uhr — Prof. Dr. P. Rosenmund:
„Strukturaufklärungen in der β -Carbolinreihe“